



BürgerStiftung  
Hamburg



# Zusammenspiel

/ Jahresbericht 2017 /

*Menschen verbinden – Zukunft stiften*

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Rückblick 2017</b>	<b>4</b>
<b>Die Förderstrategie der BürgerStiftung Hamburg</b>	<b>5</b>
<b>Die Förderprojekte der BürgerStiftung Hamburg</b>	<b>6</b>
Die Förderprojekte im Überblick	<b>6</b>
Kulturprojekte für Kinder und Jugendliche	<b>9</b>
Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche	<b>10</b>
Bewegungsprojekte für Kinder und Jugendliche	<b>11</b>
Projekte des Themenfonds „Generation JA – Jung und Alt gemeinsam“	<b>12</b>
Projekte des Themenfonds „Hamburger Anker“	<b>13</b>
<b>Die operativen Projekte der BürgerStiftung Hamburg</b>	<b>14</b>
Ehrenamt stärken	<b>14</b>
Eigene Engagement-Projekte	<b>15</b>
<b>ZeitspenderInnen in der BürgerStiftung Hamburg</b>	<b>18</b>
<b>Finanzielles Engagement Hamburger BürgerInnen</b>	<b>19</b>
Spenden als Grundlage für die Projektförderung	<b>19</b>
Die BürgerStiftung Hamburg als Dach für Stiftungen	<b>20</b>
Treuhandstiftungen und Zustiftungen	<b>21</b>
<b>Zusammenarbeit mit selbstständigen Stiftungen</b>	<b>22</b>
<b>Veranstaltungen im Jahr 2017</b>	<b>23</b>
<b>Bilanz 2017</b>	<b>24</b>
<b>Dank an die SpenderInnen</b>	<b>26</b>
<b>AnsprechpartnerInnen, Impressum</b>	<b>27</b>

*Titelfoto: Kirsten Haarmann. Das Zusammenspiel verbindet Menschen und schlägt auch generationenübergreifende Brücken, wie in den Förderprojekten des Themenfonds „Generation JA – Jung und Alt gemeinsam“ (Seite 12)*

Wir danken allen Ehrenamtlichen, die sich in den Projekten engagieren:  
Manfred Abernethy, Gerd Abramsen, Sebastian Alber, Elke Albers, Bernadette Antoni, Sieglinde Arning, Heidi Aspernig-Dähne, Christa Auch-Schwelk, Britta Bachmann, Ute Barm,



Foto: Kirsten Haarmann

## Liebe Freundinnen und Freunde der BürgerStiftung Hamburg,

„Wollen wir zusammen spielen?“ Schon in der Sandkiste offenbart sich mit dieser Frage ein Grundbedürfnis des Menschen: der Drang nach Austausch und Gemeinschaft. Zwischen bunten Schaufeln und Muschelförmchen wird uns bereits klar, dass es ja mal ganz nett ist, allein vor sich hin zu buddeln, uns das Zusammenspiel mit anderen aber viel mehr Möglichkeiten verschafft, neue Ideen und Freude am Miteinander.

Auch unsere Arbeit ist auf vielen Ebenen geprägt vom „Zusammenspiel“, wie der Titel für den Jahresbericht 2017 bereits vermuten lässt. Von grundlegender Bedeutung ist es zum einen in der Projektarbeit: Eine Orchesterprobe bei „Musica Altona“, eine Aufführung von „TUSCH – Theater und Schule“ oder das Training bei der „Fußballgruppe für junge Flüchtlinge“ – all diese Projekterfahrungen leben von spielerischer Kooperation und fördern damit soziale Kompetenzen. Beim gemeinsamen Musizieren muss man gut aufeinander hören – die Musik entwickelt sich im achtsamen Zusammenspiel. Beim Fußball entstehen Spaß und Tore nur mit Teamgeist, Fairness und Strategie. In Projekten des Themenfonds „Generation JA – Jung und Alt gemeinsam“ werden im gemeinsamen Spiel und Austausch junger und älterer Menschen generationenübergreifende Brücken geschaffen.

Die Bedeutung des Zusammenwirkens zeigt sich auch im Wesen der BürgerStiftung Hamburg selbst: Ehrenamtliche, Hauptamtliche, StifterInnen und SpenderInnen ermöglichen gemeinschaftlich die Stiftungsarbeit, tragen alle einen wichtigen Teil dazu bei: in Form von Zeit, Kompetenz und finanziellen Zuwendungen. Die BürgerStiftung Hamburg stärkt und begleitet das ehrenamtliche Engagement. Und sie fördert Philanthropie, regt dazu an, sich durch Zustiftungen und Treuhandstiftungen unter ihrem Dach am „stifterischen Zusammenspiel“ zu beteiligen. Auch die Mitwirkung der Förderer ist unentbehrlich, 2017 wurden rund 80 Prozent der Ausgaben für die Projektarbeit durch Spenden und Kooperationsmittel getragen.

Und nicht zuletzt spielt die Zusammenarbeit mit externen Partnern eine wichtige Rolle. Die BürgerStiftung Hamburg vernetzt sich mit anderen Stiftungen, Trägern und Einrichtungen der Stadt und des Bundes und entwickelt gemeinsam mit ihnen Projekte und Vorhaben. Zusammen mit diesen „Mitspielern“ können wir Kompetenzen verknüpfen, Kräfte bündeln und wirkungsvolle Synergien schaffen.

Das Miteinander all dieser Akteure ist das Fundament, auf das die Arbeit der BürgerStiftung Hamburg gegründet ist. Was diese Arbeit 2017 bewirkt hat, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihr unverzichtbares Engagement und freuen uns auf das weitere „Zusammenspiel“ mit Ihnen.

Ihre Birgit Schäfer

Vorsitzende des Vorstands



Foto: Kirsten Haarmann

Geehrt: Die ProjektleiterInnen von „All Inclusive“ und von „Zeit für Zukunft“ mit Laudatoren und Preisstifter Claus Heinemann



Foto: „Step by Step“ / Anja Beutler

Gefeiert: Der Auftritt der Klasse 7b der Gretel Bergmann Schule ist eins von vielen Highlights beim zehnjährigen „Step by Step“-Jubiläum



Foto: Kirsten Haarmann

Gemauert: Die Vorstände der BürgerStiftung Hamburg zelebrieren den Baubeginn des Noack-Hauses



Foto: Kirsten Haarmann

Gestartet: Im Oktober 2017 kommt Rüdiger Ratsch-Heitmann als hauptamtlicher Geschäftsführer neu an Bord der BürgerStiftung Hamburg

## CHRONIK

### Besondere Ereignisse im Jahr 2017

12. Januar und 7. Februar: In Wilhelmsburg und in Billstedt eröffnen **zwei neue Beratungsstellen von „Guter Rat vor Ort“**. Damit bietet das operative Projekt der BürgerStiftung Hamburg nun an neun Standorten in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf eine unentgeltliche Erstberatung durch ehrenamtlich tätige JuristInnen an.

20. April: Im KörperForum wird der **„Preis der BürgerStiftung Hamburg 2017“** verliehen. Das von dem Hamburger Familienunternehmen Gebr. Heinemann gestiftete Preisgeld in Höhe von insgesamt 10.000 Euro teilen sich zwei Projekte: „All Inclusive“ des Goldbekhaus e. V. und „Zeit für Zukunft“ des Vereins Mentoren für Kinder.

6. und 7. Juli: **„Step by Step – Tanzprojekte mit Hamburger Schulen“**, 2007 von der BürgerStiftung Hamburg und Stadtkultur Hamburg gegründet, feiert im Ernst Deutsch Theater zehnjähriges Bestehen. Mit dem „Labor#1“ entsteht im Jubiläumsjahr zudem ein Format, das besonders ambitionierten „Step by Step“-SchülerInnen den Raum gibt, sich intensiver mit dem Tanz zu beschäftigen.

27. September: Der Hamburger Philanthrop Hans Weisser überträgt der BürgerStiftung Hamburg mit Wirkung zum 1. Januar 2018 im Rahmen einer bedeutenden **Zustiftung** zahlreiche Immobilien im Wert von rund zehn Millionen Euro. Der engagierte Stifter hatte in den Jahren zuvor schon mehrfach Projekte der Gemeinschaftsstiftung mit großzügigen Spenden bedacht und bereits 2016 eine Zustiftung in Höhe von einer Million Euro eingebracht.

28. September: In der Oldesloer Straße in Schnelsen wird der **Grundstein für das Noack-Haus** gelegt, das bis Ende 2018 mit Mitteln der Margot und Ernst Noack-Zustiftung auf dem ehemaligen Betriebsgrundstück des Stifter-Ehepaars entstehen wird. Neben der Förderung sozialverträglichen, generationenübergreifenden und barrierefreien Wohnens setzt die BürgerStiftung Hamburg mit diesem Bauvorhaben auch auf eine stabile Vermögensanlage.

1. Oktober: **Rüdiger Ratsch-Heitmann** wird Geschäftsführer der BürgerStiftung Hamburg. Aufgrund des raschen Wachstums der größten deutschen BürgerStiftung in den letzten Jahren hat der ehrenamtliche Vorstand mit Zustimmung des Stiftungsrats diese hauptamtliche Position neu eingerichtet.

11. Oktober: Bei den **5. Hamburger Stiftungstagen** vermittelt die BürgerStiftung Hamburg interessierten BesucherInnen vielfältige Einblicke in ihre Arbeit und in die Möglichkeiten, ehrenamtlich oder stifterisch tätig zu werden. Koordiniert werden die Stiftungstage vom Stiftungsbüro Hamburg, das – getragen von sieben großen Hamburger Stiftungen – unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg eingerichtet worden war.

13. Dezember: Prof. Dr. Klaus-Stefan Hohenstatt, Partner einer internationalen Anwaltssozietät und Honorarprofessor der Bucerius Law School, gründet unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg die **Hamburg Ahoi Stiftung**. Satzungszweck der Treuhandstiftung ist die Förderung von Jugendlichen und Studierenden in den Bereichen Sport, Bildung und Integration. //

FÖRDERN, STÄRKEN, ENTWICKELN

# Die Schwerpunkte unserer Arbeit

Foto: Anne Oschatz



„Die wahre Großzügigkeit der Zukunft gegenüber besteht darin, in der Gegenwart alles zu geben.“ Diese Sichtweise des französischen Philosophen Albert Camus passt gut zum zentralen Anliegen der BürgerStiftung Hamburg: Wege aufzuspüren, mit denen insbesondere für die nachfolgende Generation den Folgen von Armut und Benachteiligung begegnet werden kann. Durch die Arbeit der Projekte, die die BürgerStiftung Hamburg fördert und selbst durchführt, soll Hilfe zur Selbsthilfe und damit ein zukunftsgerichteter Beitrag zu nachhaltigen gesellschaftlichen Veränderungen geleistet werden.

## Lokale Initiativen fördern, eigene Projekte entwickeln

Um das zu erreichen, stärkt die BürgerStiftung Initiativen vor Ort. Denn die Erfahrung hat gezeigt, dass es sinnvoll ist, durch finanzielle Mittel und Beratung die Menschen zu unterstützen, die aus eigenem Antrieb und mit ihrer lokalen Kompetenz bereits in den Stadtteilen aktiv sind. Die BürgerStiftung Hamburg fördert daher bestehende Projekte auf Antrag. Zum anderen entwickelt und trägt sie eigene Projekte, auch im Zusammenspiel mit Partnern.

## Strategische Schwerpunkte der Arbeit

In ihrer Förderstrategie legt die BürgerStiftung Hamburg den Fokus auf folgende Themen:

- Im Mittelpunkt des Engagements der BürgerStiftung Hamburg stehen Kinder- und Jugendprojekte in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf, mit den Schwerpunkten Bildung, Kultur und Bewegung.
- Der Themenfonds „Hamburger Anker“ ergänzt diese Arbeit mit seinen Hilfsangeboten für unterstützungsbedürftige Familien, die eine präventive Wirkung entfalten.
- Mit dem Themenfonds „Generation JA – Jung und Alt gemeinsam“ möchte die BürgerStiftung Hamburg den Dialog zwischen Kindern und Jugendlichen und älteren Menschen stärken.

Der BürgerStiftung Hamburg ist es außerdem ein zentrales Anliegen, Möglichkeiten für sinnvolles ehrenamtliches Engagement zu schaffen – sowohl innerhalb der Stiftungsstruktur als auch in der Projektarbeit.

## Langfristige und nachhaltige Förderung als Prinzip

Nachhaltigkeit ist für die BürgerStiftung Hamburg ebenfalls von großer Bedeutung. Um die Projekte kennenzulernen und ihre Qualität zu prüfen, wird die erste Förderung zunächst zeitlich befristet gewährt. Überzeugende Projekte fördert die BürgerStiftung Hamburg danach häufig über viele Jahre. So wird Planungssicherheit geschaffen und vermieden, dass ProjektleiterInnen einen großen Teil ihrer Zeit in die Suche nach Fördermöglichkeiten investieren müssen, statt sich auf ihre pädagogische Arbeit konzentrieren zu können.

## Bei den Stärken ansetzen

Der Kern des Projekterfolgs ist letztlich überall derselbe: dass sich Menschen Zeit nehmen und für ihre ProjektteilnehmerInnen verlässliche AnsprechpartnerInnen sind. Deshalb sind punktuelle Maßnahmen von der Förderung ausgeschlossen, die Fördergelder werden im Wesentlichen für Personalkosten eingesetzt. Dabei ist das Selbstverständnis der ProjektleiterInnen entscheidend: Sie setzen bei den Stärken der TeilnehmerInnen an. Denn durch Erfolgserlebnisse wächst das Selbstbewusstsein und damit die Fähigkeit, das eigene Leben zuversichtlich und selbstbestimmt zu gestalten. //

LOKALE INITIATIVEN STÄRKEN

## Die Förderprojekte im Überblick



Foto: Andreas Schwarz

Große Ohren auf der Bühne, große Augen im Publikum: Vorhang auf für „TUSCH – Theater und Schule“



Foto: Kerstin Schomburg

Das „Stadtmodell Wilhelmsburg“ lässt Kinder beim Gärtnern und Bauen „zusammenwachsen“



Foto: Anja Beutler

Toll, toller, „Tollhafen“! Der Mobilplatz macht nicht nur Spaß, er fördert auch Mut und Motorik

### Im Jahr 2017 geförderte Kulturprojekte

- „Step by Step“ – Tanzprojekte mit Hamburger Schulen
- „Musica Altona“ – interkultureller Instrumentalunterricht
- „TUSCH – Theater und Schule“ und „Kunstlabor Theater“ – Partnerschaften von Schulen und Theatern in Hamburg
- „Rockkids St. Pauli“ – Bandprojekt im Hafenviertel
- „Lukulule – Lust an Kunst, Lust am Leben“ in Stellingen, Altona, Oberhafen
- „plattform-Festival“ – Jugendliche auf der Bühne im Ernst Deutsch Theater
- „Blechbeat Studioworks“ – Produktion eigener Songs in Harburg
- „Louise Schroeder Schule und die Schlumper“ – künstlerisches Schaffen von Menschen mit Behinderung und GrundschülerInnen in Altona
- „zusammenwachsen – Stadtmodell Wilhelmsburg“ – Förderung handwerklicher und kreativer Fähigkeiten von Kindern
- „Schreibwerkstatt“ – kreative Sprachförderung für SchülerInnen in Horn
- „Abrax Kadabrax“ – Kinderzirkus am Osdorfer Born
- „Kleine Kosmonauten“ – künstlerische Entdeckungsreise in Jenfeld
- „Hajusom“ – transnationale Nachwuchsarbeit von Theater bis Musik
- „WeSpeakMusic“ – Musik-Projekt für geflüchtete MusikerInnen in Billstedt
- „Musiker ohne Grenzen“ – Gitarrenunterricht für Grundschulkinder
- „Jenkitos“ – Theaterprojekte für Jugendliche in Jenfeld
- „Stadt und Länder“ – Theaterprojekt für geflüchtete SchülerInnen
- „East Side Story“ – Musicalprojekt der Stadtteilschule Öjendorf
- „Zeit für Tanz“ – Bewegungsprojekt in der Grundschule Sternschanze
- „Circus der Kulturen“ – Zirkusschule für geflüchtete Kinder in Hammerbrook
- „Trommelgruppe“ – Musikprojekt in der Flüchtlingsunterkunft Sieversstücken
- „Mein Deutschland“ – Theater-Multimedia-Projekt in Lurup
- „Bandklasse“ – Instrumentalunterricht für Kinder und Jugendliche in Jenfeld

### Im Jahr 2017 geförderte Bewegungsprojekte

- „Tollhafen“ – Kinderaktionshalle und Mobilplatz auf der Veddel, Sprach- und Bewegungszentrum Wilhelmsburg
- „Gorilla Gym“ – Kampfsport für Kinder auf St. Pauli
- „Alles in Bewegung“ – Psychomotorik und Sprachförderung in Lurup
- „LuFisch“ – Schwimmunterricht für Kinder in Lurup
- „Eltern-Kind-Turnen“ – Psychomotorik in der Lenzsiedlung
- „Dolle Deerns“ – Volleyballgruppe im Mädchentreff Neuallermöhe
- „Sport und Spiel für Kinder“ – Box-Akademie in Jenfeld
- „Fußball für junge Flüchtlinge“ – Integration durch Sport
- „Jungenschwimmgruppe Veddel“ – Schwimmbadbesuche auf der Elbinsel
- „Fußball trifft Kultur“ – Fußballtraining kombiniert mit Förderunterricht und kulturellen Aktivitäten für Jugendliche
- „Pädagogisches Boxen“ – Gewaltprävention durch ehemalige Inhaftierte



### Im Jahr 2017 geförderte Bildungsprojekte

- „Leseclub im Kölibri“ – Leseförderung auf St. Pauli
- „Lesen in Altona“ – Leseförderung in Altona-Altstadt
- „Jobbrücke Schnelsen“ – Mentorprojekt zur Berufsorientierung
- „Kleine Lebensraumexperten“ – Umweltpädagogik in Wilhelmsburg
- „Dolle Deerns“ – Kochgruppe im Mädchentreff Kirchdorf-Süd
- „Plietsche Kinderküche“ – Schulkochkurs in Wilhelmsburg
- „Diesterweg-Stipendium“ – Bildungsbegleitung und Begabungsentfaltung für GrundschülerInnen und ihre Familien
- „Klickerkids“ und „Creative Gaming“ – Medienbildung für Kinder
- „Beruf & Sprache“ – Sprachförderung in der Ausbildung
- „Bachpatenschaft Fangdieckgraben“ – Naturerkundung und Umweltpflege an der Schule Langbargheide in Lurup
- „Wohnschiffprojekt Altona“ – Sprachförderung für junge Geflüchtete
- „Bertini-Preis“ – Auszeichnung für das Engagement junger Menschen gegen Ausgrenzung und Gewalt
- „Future of Ghana Germany“ – Job-Mentoring für ghanaische Jugendliche
- „Crazy Bikes“ – Fahrrad-Kunst-Werkstatt auf St. Pauli
- „Kleine Naturforscher Mümmelmannsberg“ – Umweltpädagogik in Billstedt
- „Freizeit und Verantwortung“ – Betreuung von Kita-Kindern durch Schüler
- „Lesewerkstatt in der Afrika-Bibliothek“ – interkulturelle Begegnungen
- „Auf Kurs!“ – Präventionsgruppe für Kinder psychisch kranker Eltern
- „Ohrlotsen“ – Produktion von Radioprogrammen am Osdorfer Born
- „MITbaustelle“ – Gestaltung eines Klassenzimmers durch geflüchtete GrundschülerInnen in Hamburg-Mitte
- „Der Spatz braucht deine Hilfe“ – Naturbeobachtung und Aktivitäten rund um den Spatz für Hamburger GrundschülerInnen
- „LeseLibelle“ – Leseförderung am Osdorfer Born
- „Schulhausroman“ – Entwicklung eines Romans durch Schulklassen und Hamburger AutorInnen

Foto: Nanine Renninger



Selbstgemacht schmeckt's am besten. Das lernen Nachwuchsköche in der „Plietschen Kinderküche“

Foto: Anne Oschatz



Alles im Fluss? Ein junger Bachpate erkundet die Natur am Fangdieckgraben in Lurup

### Vom „Kinderbeirat Hamburg“ geförderte Projektträger

- Ankerland e. V. – Anschaffung von Musikinstrumenten für die Therapie
- Deutsch-Syrische Gesellschaft – Unterstützung des Familienfestes
- Dunkelziffer e. V. – Finanzierung einer Teilpatenschaft
- Max-Brauer-Schule – Naturerfahrung für Kinder bei den „Wildnistagen“
- PreFellow e. V. – Unterstützung des Förderprogramms „Mut-Academy“
- Climb GmbH – Unterstützung der „Lernferien Wilhelmsburg“
- Ronald McDonald Haus – Finanzierung von Babybetten
- Aktivspielplatz Tegelsberg – Unterstützung einer Ferienfahrt an die Ostsee
- Kulturbrücke Hamburg – Förderung des Kulturprojekts „Switch Kids Art“
- Sucht & Wendepunkt e. V. – Finanzierung von zwei Fahrrädern für Ausflüge

Foto: Nils Jaspersen



Die TeilnehmerInnen des Projekts „Schulhausroman“ sind der Beweis: Jeder kann schreiben!



Foto: Projekt

Gegenseitigen Halt geben sich Alt und Jung beim „Zirkus der Generationen“ am Osdorfer Born

### Im Jahr 2017 geförderte Projekte des Themenfonds „Generation JA – Jung und Alt gemeinsam“

- „Alt bewegt Jung“ – Bewegungsprojekt für SeniorInnen und Kinder im öffentlichen Raum in Neuwiedenthal
- „gemeinsam Kirchdorf-Süd“ – generationenübergreifender Austausch durch offene Treffs, Ausflüge, Veranstaltungen und Kulturprojekte
- „Zirkus der Generationen“ – Zirkusarbeit am Osdorfer Born
- „Lebenslust für Jung und Alt“ – Theaterprojekt mit Grundschulkindern und an Demenz erkrankten SeniorInnen in Altona
- „Bauzeit“ – generationenübergreifender Figuren- und Objektbau



Foto: Kirsten Haarmann

Rat, Kekse und ein Lächeln: Das finden geflüchtete Frauen und ihre Kinder im Müttercafé

### Im Jahr 2017 geförderte Projekte des Themenfonds „Hamburger Anker“

- „Däumling“ – Beratung und Begleitung für Familien von der Säuglingsstation bis in den Alltag
- „Familien in Not“ – aufsuchende Beratung für Familien mit Kleinkindern
- „Inselmütter Wilhelmsburg/Veddel“ – Begleitung von Eingewanderten durch ehrenamtliche Familienhelferinnen mit Migrationshintergrund
- „Von Anfang an“ – bindungsfördernde Beratung für Familien
- „Schulische Grundbildung für Mütter“ im Mehrgenerationenhaus FLAKS
- „Leuchtturm“ – sozialmedizinische Nachsorge für Familien schwer oder chronisch erkrankter Kinder
- „Bedarfsorientierte Gesundheitsversorgung“ für geflüchtete Familien
- „Stadtteilmütter Lohbrügge“ – Begleitung von eingewanderten Familien durch ehrenamtliche Familienhelferinnen mit Migrationshintergrund
- „Mobile Hilfen“ – Beratung im Müttercafé in der Flüchtlingsunterkunft Berzeliusstraße



Foto: Kirsten Haarmann

Willkommen in Hamburg! Das Projekt „Landungsbrücken für Geflüchtete“ stärkt Patenschaften

### Im Jahr 2017 durch „Landungsbrücken für Geflüchtete“ geförderte Projekte

- „Brücken bauen“ – Integrationsarbeit für Geflüchtete aus Eritrea
- „Tandem Integration in Hamburg“ – Patenschaften für Geflüchtete ab 18 Jahre in Wilhelmsburg
- „Wir im Quartier“ – Patenprojekt für Flüchtlingsfamilien mit zum Teil schwer erkrankten Kindern
- „Mentoring zur Berufsorientierung“ für junge Geflüchtete
- „An(ge)kommen in Lokstedt“ – Patenprojekt für geflüchtete Frauen & Familien
- „Die Paten-AG“ – Vermittlung von Patenschaften für Geflüchtete ab 18 Jahre
- „Schülerpaten Hamburg“ – schulische Begleitung junger Geflüchteter
- Patenschaftsprojekt des Sozialdienstes katholischer Frauen e. V.
- „Pfiff-Patenprojekt“ für junge unbegleitete Flüchtlinge
- „Menschen vernetzen Menschen“ – Patenschaften im Hamburger Süden
- Patenschaftsprojekt des Vereins Bergedorfer für Völkerverständigung
- „BeeMentor“ – Patenprojekt für geflüchtete Familien
- „Projektwerkstatt Zukunft“ – Patenprojekt für Studierende und geflüchtete Schüler

## SCHWERPUNKT KINDER UND JUGENDLICHE

## Kulturprojekte

Projekt „Step by Step“; Foto: Kirsten Haarmann



„Die Kunst ist eine Vermittlerin des Unaussprechlichen.“ Das sagte einer, der ein Meister der Sprache war: Johann Wolfgang von Goethe. Doch selbst der Dichter kannte das Gefühl, wenn die Worte fehlen. Das kann auch Kindern passieren, etwa, wenn ihr sozio-ökonomisches Umfeld von Spannungen und Gegensätzen geprägt ist, wenn Antworten auf unzählige drängende Fragen fehlen. Dann hören viele auf, etwas von sich zu erzählen – obwohl das ein grundsätzliches Bedürfnis von Kindern ist.

#### Eine Reise zur eigenen Identität

Hier setzt die BürgerStiftung Hamburg an. Insgesamt 23 Kulturprojekte vermittelten in 2017 Heranwachsenden eine eigene künstlerische Sprache, mit der sie sich ausdrücken und die Welt erforschen können. Sie tragen dazu bei, die eigene Identität zu finden, eine Haltung zur Umwelt einzunehmen, Selbstbewusstsein und soziale Kompetenz zu entwickeln. Sie fördern die Fantasie und liefern Darstellungsmöglichkeiten für das, was die jungen Menschen bewegt. Um auf der Bühne stehen und mit dem eigenen Körper arbeiten zu können, brauchen Kinder und Jugendliche eine versierte und einfühlsame Anlei-

tung. Für die BürgerStiftung Hamburg ist das ein wichtiges Kriterium bei der Projektförderung. Zu welchen beeindruckenden Ergebnissen das führt, zeigen zum Beispiel das Tanzprojekt „Step by Step“ oder das Programm „TUSCH – Theater und Schule“, in dem Theatermacher mit Heranwachsenden ihr eigenes Spiel entwickeln. Im „Kunstlabor Theater“ wurden 2017 künstlerische Prozesse anhand von „TUSCH“-Partnerschaften mit Theatern und Schulen analysiert und für andere Schulen aufbereitet.

#### Projekte, die Kreativität fördern

Im Prozess ihrer Persönlichkeitsentwicklung brauchen Kinder künstlerische Anregungen. Gerade wenn Heranwachsende in ihren Teilhabemöglichkeiten eingeschränkt sind, ist die Förderung ihres kreativen Potenzials sehr wichtig. Deshalb unterstützt die BürgerStiftung Hamburg Kulturprojekte in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf. Im Jahr 2017 gingen in Jenfeld 53 SchülerInnen als „Kleine Kosmonauten“ mit KünstlerInnen auf Entdeckungsreisen. Beim „Stadtmodell Wilhelmsburg“ finden Kinder und Jugendliche aus vielen verschiedenen Kulturkreisen im Zusammenspiel Verbundenheit – beim Bauen, Basteln und gemeinsamen Essen, im kreativen Gestalten oder bei der Gartenarbeit.

#### Eine künstlerische Sprache entwickeln

In der „Schreibwerkstatt“ an der Brüder-Grimm-Schule in Hamburg-Horn ermutigt die Autorin Edith Beleites SchülerInnen, sich ohne Angst vor Fehlern ganz dem Schreibprozess zu widmen. Sensibel und zugewandt begleitete sie im letzten Jahr einen stillen und schüchternen Jungen. Seine Verschlossenheit und sein hoher Anspruch an sich selbst hinderten ihn daran, eine Geschichte anzufangen. Die Autorin half ihm über diese Blockaden hinweg. Ein ganzes Schuljahr arbeitete er an seiner berührenden Geschwistergeschichte. Sie geriet so gut, dass sie Teil der abschließenden Lesung in der Schule wurde, bei der der Junge frei darüber sprechen konnte – was zuvor nicht möglich gewesen wäre. So gelang es ihm und 4.360 weiteren Kindern und Jugendlichen in Projekten der kulturellen Bildung, die von der BürgerStiftung Hamburg gefördert werden, eine eigene künstlerische Sprache zu entwickeln – und damit die Fähigkeit, sich auch dem „Unaussprechlichen“ zu nähern. //



Projekt „Kleine Naturforscher Mümmelmansberg“, Foto: Anne Oschatz

## SCHWERPUNKT KINDER UND JUGENDLICHE

# Bildungsprojekte

Über den Tellerrand hinauszuschauen lohnt sich immer. Auch für Weinbergschnecken. Bedächtig kriecht das Tier über die Schale und lässt seine Stielaugen in alle Richtungen wackeln – gefolgt von neugierigen Kinderaugen. „Die guckt da was!“ ruft ein Junge. Mit Lupen ausgestattet beobachten die „Kleinen Naturforscher Mümmelmansberg“ die Tiere, die Umweltpädagogin Sabine Wittkopf aus ihrem Garten mitgebracht hat. Später macht die Gruppe einen Ausflug zu einer Streuobstwiese. Dafür müssen sie nicht weit reisen; sie liegt mitten im Park nahe der Elternschule Mümmelmansberg. Und doch ist es für viele Kinder unbekanntes Terrain. Nur wenige sind regelmäßig in der Natur: Sie genießen es, auf einer Decke liegend ihre Beobachtungen in ihre Naturforscherhefte einzutragen.

### Die Gelegenheiten zum Lernen ergreifen

Wie die Früchte auf der Streuobstwiese sind auch die Möglichkeiten, sich Wissen über die eigene Lebenswelt anzueignen, in unserem Land überall verfügbar. Doch sie müssen auch aufgesammelt werden. Viele Studien zeigen, dass die soziale Herkunft in Deutschland stark darüber bestimmt, wie Kinder Bildung erfahren. Kinder aus armutsgefährdeten Familien haben oft weniger Chancen, ihr Potenzial zu entfalten. Das gilt auch für Hamburg: Das Risiko, die Schule ohne Abschluss zu verlassen, ist in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf oft doppelt so hoch wie im Hamburger Durchschnitt. Um dieser Schiefelage entgegenzuwirken, fördert die BürgerStiftung Hamburg Projekte, die Kindern und Jugendlichen wichtige Kompetenzen und „Soft Skills“ für ihr späteres Leben vermitteln – niedrigschwellig, nachhaltig und ohne Leistungsdruck.

### Von Radio machen bis Risotto kochen

22 Bildungsprojekte hat die BürgerStiftung im Jahr 2017 unterstützt. Die „Kleinen Naturforscher Mümmelmansberg“ gehören wie die „Bachpatenschaft Fangdieckgraben“ in Lurup zu den Umweltprojekten, die Kindern Natur und ihren Schutz näherbringen. Um die Stärkung der Sprach- und Lesekompetenz geht es in Projekten wie der „Lesewerkstatt in der Afrika-Bibliothek“, in der afro-deutsche Kinder und Jugendliche Bücher von afrikanischen und afro-deutschen AutorInnen lesen und besprechen.

Eine ausgewogene Ernährung ist ein weiteres Feld, auf dem viele Heranwachsende Nachholbedarf haben – hier macht zum Beispiel die „Plietsche Kinderküche“ in Wilhelmsburg Lust auf Kochen und gesunde Speisen. Berufliche Orientierung für Jugendliche bieten Angebote wie die „Jobbrücke Schnelsen“, wo ehrenamtliche Coaches SchülerInnen bei der Suche nach Praktika oder Anschreiben helfen. Wie man Medien verantwortungsvoll und kreativ nutzt, lernen Jugendliche beim „Creative Gaming“ an der Computerspiel-Schule Hamburg. Und die Nachwuchsreporter der „Ohrlotsen“ produzierten ihre Radiosendungen so überzeugend, dass sie sogar ausgezeichnet wurden: mit dem Budnieraner Hilfe-Preis 2017.

Bei aller Vielfalt haben die Bildungsprojekte eines gemeinsam: Sie vermitteln Freude an neuem Wissen sowie die Gewissheit, dass jeder selbst etwas bewirken kann und eine wichtige Rolle in unserer Welt spielt. So wie der Regenwurm, der sich in Mümmelmansberg nun durch Salat, Erde und andere Schichten in der neuen Beobachtungsstation wühlt – die natürlich selbstgebaut wurde von den „Kleinen Naturforschern“. //



## SCHWERPUNKT KINDER UND JUGENDLICHE

# Bewegungsprojekte

„Papa, nur ein Finger!“ Eine Dreijährige balanciert im Wilhelmsburger „Sprach- und Bewegungszentrum“ (SBZ) über einen Schwebebalken. Ihr Vater geht nebenher, hält ihren kleinen Finger. Vor einer Woche hielt er noch die ganze Hand der Tochter, am Sonntag davor beide. Ab 15 Uhr turnen hier Kinder bis zum Vorschulalter mit ihren Eltern, ein Angebot im Rahmen des von der BürgerStiftung Hamburg initiierten „Tollhafens“. Viele, die hier im SBZ auf Schaukeln von der Hallendecke baumeln, auf Matten hüpfen und Ball spielen, kennen sich. Eltern sitzen nicht am Rand, sondern sind mittendrin, wenn ihre Kinder sich bewegen. Angeleitet werden sie alle von Ivo Hoin und seinem Team. Den Sportpädagogen und Projektleiter kennen fast alle hier. Denn die meisten kommen regelmäßig.

### Was Bewegung so wichtig macht

Den eigenen Körper spüren, ihn in Balance bringen, so wie das Mädchen auf dem Schwebebalken, eine helfende Hand annehmen, die eigene anderen reichen – gerade in Zeiten, in denen immer mehr Kinder den Großteil des Tages im Sitzen verbringen, sind niedrigschwellige Bewegungsangebote von

besonderem Wert. Sie fördern die Körperwahrnehmung, Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit. Ihr positiver Effekt auf die Persönlichkeitsentwicklung von Heranwachsenden ist vielfach belegt – sie stärken Durchhaltevermögen, Geduld, Selbstvertrauen und das soziale Miteinander. In den elf Bewegungsprojekten, die die BürgerStiftung Hamburg im Jahr 2017 gefördert hat, werden diese Fähigkeiten und Werte für Kinder und Jugendliche erfahrbar gemacht – dort, wo besonderer Förderbedarf besteht. 2017 erreichten die Angebote insgesamt 1.259 junge HamburgerInnen.

### Ein breites Spektrum an Projekten

Der „Tollhafen“ als offenes, von SportpädagogInnen angeleitetes Angebot bringt Heranwachsende in der Veddeleer Kinderaktionshalle und auf dem Mobilplatz sowie im Wilhelmsburger SBZ in Bewegung. Auch das „Eltern-Kind-Turnen“ in der Lenzsiedlung und „Alles in Bewegung“ in Lurup fördert die Psychomotorik von Kindern. Mannschaftssport-Angebote wie „Fußball für junge Flüchtlinge“, „Fußball trifft Kultur“ sowie die Volleyballgruppe „Dolle Deerns“ in Neuallermöhe stärken Teamgeist und Zusammenhalt. Im „Gorilla Gym“ auf St. Pauli werden Fairness, Disziplin und Konzentrationsfähigkeit von Kindern durch Kung-Fu gefördert – Fähigkeiten, die Heranwachsenden auch durch die Projekte „Pädagogisches Boxen“ und „Sport und Spiel für Kinder“ vermittelt werden. Das Projekt „LuFisch“ ermöglicht Kindern aus Lurup Schwimmunterricht; im Süden Hamburgs unternimmt die „Jungenschwimmgruppe Veddel“ Schwimmbadbesuche.

### In eine gute Balance kommen und im Zusammenspiel Gemeinschaft erleben

So unterschiedlich die Bewegungsprojekte im Einzelnen auch sein mögen, so verbindet sie auch vieles: Sie alle bringen Heranwachsende gemeinsam in Bewegung, sie fördern im Miteinander und Zusammenspiel die Gemeinschaft und die soziale Kompetenz. Zudem unterstützen sie dabei, in eine gute Balance zu kommen und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Die Dreijährige im „Sprach- und Bewegungszentrum“ in Wilhelmsburg schaffte es eine Woche später ganz ohne die Hilfe ihres Vaters über den Schwebebalken – konzentriert, voller Selbstvertrauen und mit sichtlicher Freude an der neu gewonnenen Fähigkeit. //



Foto: Generationsbrücke Deutschland

## SCHWERPUNKT DIALOG DER GENERATIONEN

# Themenfonds „Generation JA“

Der Dialog zwischen den Generationen kann so einfach sein, auch wenn man sich erst seit ein paar Stunden kennt. „Gibst du mir mal das Blau?“, fragt eine 89-Jährige den achtjährigen Jungen neben sich. Die beiden bemalen einen großen Kopf aus Pappmaché im Parkcafé am Holstenkamp. Die BewohnerInnen aus dem angrenzenden Seniorenheim „Pflegen und Wohnen Lutherpark“ und die Kinder aus überwiegend geflüchteten Familien aus dem Wohngebiet von „Fördern und Wohnen“ gleich nebenan sitzen an einem großen Tisch, einige auf Stühlen, andere im Rollstuhl. Sie gestalten gemeinsam Objekte aus Papier und Leim.

### **Räume, die gemeinschaftliches Tun ermöglichen**

Zusammen etwas basteln oder bemalen, sich an Farben und Formen erfreuen, dabei miteinander ins Gespräch kommen: „Bauzeit“ ist eines von fünf Projekten, die 2017 von der BürgerStiftung Hamburg im Rahmen ihres Themenfonds „Generation JA – Jung und Alt gemeinsam“ gefördert wurden und an denen insgesamt 970 HamburgerInnen teilnahmen.

Wir leben in Zeiten, in denen junge und ältere Menschen außerhalb der Familie kaum noch aufeinander treffen. Darum ist es wichtig, Räume zu schaffen, die gemeinschaftliches Tun ermöglichen und in denen die Beteiligten Gemeinsamkeiten entdecken und lernen, Unterschiede besser zu verstehen und Vorurteile abzubauen. So wächst gegenseitige Wertschätzung und es entsteht eine gemeinsame Ebene für Begegnungen auf Augenhöhe, die geprägt sind von Interesse, Toleranz und Respekt. Für die BürgerStiftung Hamburg ist dabei ein wichtiges Förderkriterium, dass alle, die teilnehmen, ihre spezifischen Erfahrungen und Stärken einbringen können.

### **Projekte, die im Zusammenspiel Generationen verbinden**

Im Projekt „Lebenslust für Jung und Alt“ kommen Grundschulkinder und an Demenz erkrankte SeniorInnen zum gemeinsamen Theaterspielen in Altona zusammen. Der „Zirkus der Generationen“ verbindet ältere und junge Bewohner am Osdorfer Born in der Projektarbeit in der Manege. „Alt bewegt Jung“ ermöglicht SeniorInnen aus Neuwiedenthal, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen auf Spielplätzen, in Parks und auf dem Schulhof die eigene Mobilität ganz neu zu entdecken, angeleitet vom

Sportpädagogen Martin Legge, der im letzten Jahr speziell auf die Projektarbeit zugeschnittene Spielgeräte entwickelte, zum Beispiel einen „Greifball“, der einfacher zu fangen ist. „gemeinsam Kirchdorf-Süd“ verbindet junge Menschen und SeniorInnen in offenen Treffs, durch Ausflüge sowie durch Bildungs- und Kulturangebote.

### **Dialoge, die den Blick erweitern**

Ob auf der Bühne, in Bewegung oder beim Basteln: In der gemeinsamen Projektarbeit führt der Dialog zwischen den Generationen auch zu Themen, die über die gemeinsamen Aktivitäten im Projekt hinausgehen. So wie in der „Bauzeit“: Am Tisch der Kinder und SeniorInnen spricht man jetzt über das Fasten, Feiertage und Erlebnisse in der Freizeit. „Ich habe heute Fußball gespielt. Wir haben gewonnen!“, erzählt der Achtjährige seiner Tischnachbarin beim gemeinsamen Malen. „Ich habe heute auch Sport gemacht – Sitzgymnastik!“, antwortet die 89-Jährige. „Was ist das?“, fragt der Junge. So gewinnen Jung und Alt Einblicke in die unterschiedlichen Lebensrealitäten – eine Erfahrung, die verbindet und für beide Seiten wertvoll und bereichernd ist. //



## SCHWERPUNKT FRÜHE HILFEN FÜR FAMILIEN

# Themenfonds „Hamburger Anker“

Gute und liebevolle Eltern zu werden, dieses Bedürfnis haben wohl alle Paare bei der Geburt ihres Kindes – und die meisten betrachten das als Herausforderung. Mütter und Väter müssen das Gleichgewicht zwischen Beruf und Familie erlangen, sich in die neue Rolle einfinden, vielleicht eine Trennung bewältigen und die Familie trotzdem zusammenhalten oder aufgrund ihrer Herkunft den Spagat zwischen den Kulturen meistern.

### **In schwierigen Situationen stabile Eltern-Kind-Beziehungen aufbauen**

Kommen zu diesen Herausforderungen noch Isolation und Armut, unsichere Zukunftsperspektiven, Krankheit oder das Trauma einer Flucht hinzu, steigt das Risiko der Überforderung. Jedes siebte Paar, so schätzt die Stadt, startet unter sehr schwierigen Bedingungen in die Elternschaft. Der von der BürgerStiftung Hamburg im Jahr 2009 gegründete Themenfonds „Hamburger Anker“ fördert Projekte, die Betroffenen dabei helfen, stabile Eltern-Kind-Beziehungen aufzubauen, Rat und Unterstützung im Quartier zu finden und zu lernen, wieder stärker in die eigene Kraft zu vertrauen. Damit

schaffen sie bessere Voraussetzungen dafür, dass die Kinder geborgen aufwachsen und Selbstbewusstsein entwickeln können.

### **Besonders belastete Familien durch vielfältige Hilfen stärken**

In diesem Sinne unterstützt zum Beispiel der vom „Hamburger Anker“ geförderte Leuchtturm e. V. Familien mit chronisch kranken Kindern dabei, ihren Weg zu finden – vom Altonaer Kinderkrankenhaus bis in den Alltag zu Hause. Für eine Familie, deren Kleinkind schwer unter Epilepsie leidet, bedeutete das in 2017, dass sie konkrete Hilfe bei der Suche nach einer barrierefreien Wohnung und einer integrativen Kita bekam. Außerdem vermittelte ihr der Verein Kontakte zu anderen Familien, die in ähnlichen Situationen sind.

Für die jungen Mütter in den Folgeunterkünften für Geflüchtete im Holbrook und in der August-Kirch-Straße bieten die Familienhebammen des Projekts „Adebar“ wöchentliche Sprechstunden und regelmäßige Wochenbettbesuche an – was umso wichtiger ist, als die hilfeschuchenden Mütter sich in ihrer neuen Lebenssituation ohne Großmütter, Schwestern oder Freundinnen zurechtfinden müssen. Die Hebammen helfen bei allen Fragen zur Schwangerschaft und dem Baby und ermutigen die Mütter, neue Kontakte außerhalb der Unterkunft zu knüpfen – etwa beim Baby-Massage-Kurs in der Elternschule. Die „Stadtteilmütter“ in Lohbrügge und die „Inselmütter“ in Wilhelmsburg helfen ehrenamtlich in der Nachbarschaft. Die 49 Frauen bringen aus ihren Schulungen vielfältiges Wissen rund um Hilfs- und Bildungsangebote in ihrem Quartier mit, dazu mehr als zwanzig Sprachen und kulturelle Kenntnisse aus vielen Herkunftsländern.

### **Eltern weiterführend beraten und begleiten**

Der Themenfonds „Hamburger Anker“ unterstützt diese und sechs weitere Projekte durch Zusatzfinanzierungen zu bestehenden, anderweitigen Förderungen. Er hilft, den Blick in die Lebenslagen der Eltern zu vertiefen, sie eingehender zu beraten oder, wo nötig, dichter zu begleiten. Und sie zu stärken in dem Bedürfnis, liebevolle Eltern zu sein. Die zehn vom „Hamburger Anker“ geförderten Initiativen erreichten im Jahr 2017 mehr als 750 Familien in Hamburg. //



Projekt „Yoldaş“, Foto: Kirsten Haarmann

## MITWIRKUNG VON EHRENAMTLICHEN

# Engagement-Projekte der BürgerStiftung Hamburg

„Veränderung kann geschehen, wenn Menschen mit Enthusiasmus zusammenarbeiten!“ Diesen wahren Satz sagt Valentin, ein junger Hamburger, der sich als Koordinator im „CHILDREN Kinderbeirat Hamburg“ engagiert. Hier erlebt er direkt mit, was der enthusiastische Einsatz seiner ehrenamtlichen Mitstreiter bewirkt – nämlich ganz konkrete Hilfe für Kinder in Not. Für Valentin nimmt die Bürgerstiftung einen wichtigen Platz in Hamburg ein, weil sie „so viele Hamburger motiviert, anzupacken und mitzuhelfen“. Auch Birgit Niedlich gehört zu diesen Hamburgern. „Nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben wollte ich mein Know-how nutzen, um mich für das Gemeinwohl einzusetzen“, sagt die ehemalige Schulleiterin. Nun führt sie ehrenamtlich die AG Freiwilligenmanagement, bringt ihre Erfahrungen in der AG Evaluation ein und fördert so am Ende die Chancengleichheit in ihrer Stadt.

### Das Leben in Hamburg mitgestalten

Gelebtes Engagement von MitbürgerInnen – dafür steht die BürgerStiftung Hamburg. Es ist ein zentrales Anliegen der Gemeinschaftsstiftung, HamburgerInnen zur aktiven Mitwirkung anzuregen und das Ehrenamt zu stärken. Die meisten der mehr als 400 ZeitspenderInnen finden sich als die zentralen Akteure in den großen operativen Engagement-Projekten der BürgerStiftung Hamburg: als VorleserInnen für die „Lese-Zeit“, als MentorInnen für türkischstämmige Kinder bei „Yoldaş“ oder als RechtsberaterInnen für „Guter Rat vor Ort“. Mit den „Landungsbrücken für Geflüchtete“ stärkt die BürgerStiftung Hamburg in Kooperation mit dem Mentor.Ring Hamburg e. V. den ehrenamtlichen Einsatz von BürgerInnen in Hamburger Patenprojekten.

Erwiesen ist: Je früher im Leben die erste Begegnung mit ehrenamtlichem Engagement stattfindet, desto wahrscheinlicher ist es, dass der Einsatz für das Gemeinwohl ein Leben lang zur selbstverständlichen Praxis wird. Im „CHILDREN Kinderbeirat Hamburg“, für den sich Valentin einsetzt, prüfen deshalb schon Kinder und Jugendliche Projektanträge, die von Armut betroffene Kinder unterstützen. Gemeinsam finden sie zu Entscheidungen, wie die Fördergelder eingesetzt werden sollen. Auch mit ihrem Projekt „[You:sfu] – Lernen durch Engagement“ setzt die BürgerStiftung Hamburg bereits im Schulalter an: Mit Hilfe ihrer Lehrkräfte setzten im Jahr 2017 rund 800 SchülerInnen eigene Engagement-Projekte im Unterricht um.

### Ein bereicherndes Zusammenspiel

Das „Innenleben“ der BürgerStiftung Hamburg selbst ist ebenfalls vom Ehrenamt geprägt, sei es im Vorstand und im Stiftungsrat, in den verschiedenen Arbeitsgruppen, in Beiräten oder in der Verwaltung. Ehrenamtliche und Hauptamtliche sind verbunden in dem Wunsch, zu Teilhabe und Chancengleichheit in Hamburg beizutragen und damit auch für die kommenden Generationen eine Stadt zu gestalten, in der alle gerne leben wollen.

Dieses Engagement ist nicht nur Ausdruck gelebter Solidarität, auch die Ehrenamtlichen nehmen dabei immer etwas für sich mit: Sie finden Sinn in ihrem Handeln und erfahren, dass ihr persönlicher Einsatz einen Unterschied macht. Zudem treffen sie andere BürgerInnen ihrer Stadt und lernen diese neu kennen. Die besondere Qualität des Ehrenamts ist dabei der bereichernde Brückenschlag zwischen Menschen, die sich in ihrem Alltag sonst oft nicht begegnen würden. In diesem Zusammenspiel entsteht ein Zusammenhalt, der vorhandene Unterschiede in unserer Gesellschaft überbrücken kann. Ganz im Sinne des Leitsatzes der BürgerStiftung Hamburg: „Menschen verbinden – Zukunft stiften“. //



## [YOU:SFUL] – LERNEN DURCH ENGAGEMENT

### „Wow, das Ding läuft!“

Wie soll Eimsbüttel 2040 aussehen? Vom Bezirksamt um ihre Visionen gebeten, machten sich SchülerInnen der Ida Ehre Schule, des Gymnasiums Hoheluft und des Gymnasiums Corveystraße ans Werk. Sie recherchierten, befragten Gleichaltrige, entwickelten Ideen und präsentierten schließlich ihre Pläne vor Stadtplanern und dem Bezirksbürgermeister. Dass die 13- bis 18-Jährigen so zuverlässig lieferten, lag daran, dass sie sich im Unterricht gut auf diese komplexen Zukunftsfragen vorbereiten konnten. Alle drei Schulen sind im „[You:sful]“-Netzwerk und somit gut geübt darin, zivilgesellschaftliches Engagement mit Unterrichtsinhalten zu verknüpfen. SchülerInnen der Oberstufe des Corvey-Gymnasiums entwarfen die Vision eines grünen Eimsbüttels, das Parks schützt und besser nutzbar macht. Achtklässler am Gymnasium Hoheluft erarbeiteten eine interaktive Karte, die den Stadtplanern genau zeigt, welche Ecken in Hoheluft-West für Kinder und Jugendliche besonders bedeutsam sind, und welche Winkel mehr Leben vertragen könnten. Das „[You:sful]“-Profil der Ida Ehre Schule entwarf ein Modell für einen Holzsteg am Isebek-Kanal, das sofort das Interesse der Stadtplanungsprofis weckte und den jungen Modellbauern eine Einladung zum weiteren Mitdenken eintrug. „In dem Moment“, so der 13-jährige Eric, „wussten wir: Wow, das Ding läuft!“

Im Projekt „[You:sful] – Lernen durch Engagement“ setzen sich rund 40 Klassen für Menschen und die Umwelt in ihrer Nachbarschaft oder auch weltweit ein. //

## MENTORPROJEKT YOLDAŞ

### Türen und Herzen öffnen

Manchmal weiß Simone Fahrenholz nicht weiter. Dann hilft nur noch googeln. „Berat fragt mir Löcher in den Bauch!“, erzählt die 55-jährige Hamburgerin und lacht. Berat ist ein Junge aus einer türkischen Einwandererfamilie, mit dem sich Simone jeden Dienstag trifft. „Wir spielen, unternehmen etwas und reden viel“, berichtet sie. So lernen sie nicht nur von Google, sondern noch viel mehr vom anderen, seiner Kultur und Lebenswelt. Das ist ein wichtiger Aspekt für das Projekt „Yoldaş“ mit seinen Tandems aus ehrenamtlichen MentorInnen und Kindern mit türkischem Hintergrund. „Yoldaş“ bedeutet „Weggefährte“, und gute Weggefährten müssen Vertrauen aufbauen, und Toleranz. Es sind Werte, mit denen sich auch „Yoldaş“-Mentorin Kathrin Seitzer beschäftigt: Wie prägt mich meine kulturelle Brille? Wie kann ich mich der Wirklichkeit meines Gegenübers mehr öffnen? Darüber sprach sie im September 2017 in einem der fünf Workshops für MentorInnen. Dass auch eine Tasse Tee ein Türöffner sein kann, zeigte sich beim Treffen „Auf einen Çay mit Yoldaş“, zu dem die BürgerStiftung Hamburg 2017 erstmals einlud. Beim Kennenlernabend für Tandems, ihre Familien, Freunde und Interessierte wurde geredet, gespielt und gelacht. Die herzliche Atmosphäre begeisterte einige Gäste so, dass sie sich gleich als neue Weggefährtinnen für die vielen Kinder auf der Warteliste anmeldeten. Grund zur Freude hatten 2017 übrigens auch Simone und ihr wissbegieriger Mentée: Nachdem Berat ihr erzählt hatte, dass er aufs Gymnasium wolle, begleitete Simone ihn zum „Tag der offenen Tür“. Im Sommer schaffte Berat den Sprung auf die Schule – ganz ohne Google. //

Foto: Kirsten Haarmann



Ideenreich: die Klasse 8 des Gymnasiums Hoheluft

**Was:** Verknüpfung von Schulwissen und Engagement

**Wo:** an 19 Hamburger Schulen

**Wer:** BürgerStiftung Hamburg in Kooperation mit der Hans-Weisser-Stiftung, der Stiftung Rapsblüte und der Stiftung Lernen durch Engagement

**Wie viel:** etwa 800 SchülerInnen

**Seit wann:** Projektstart 2008

Foto: Michael Taterka



Im Zusammenspiel zusammenwachsen: Gülşen und Berfin sind eins von 60 Yoldaş-Tandems

**Was:** Mentorprojekt für Kinder aus türkischen Einwandererfamilien und erwachsene Ehrenamtliche

**Wo:** St. Pauli, Altona, Dulsberg und Barmbek

**Wer:** BürgerStiftung Hamburg

**Wie viele:** 60 Tandems

**Seit wann:** Projektstart 2008



Foto: Kerstin Schomburg

Begeisterte ZuhörerInnen bei der „LeseZeit“

- Was:** Vorlesen in Kitas und Schulen
- Wo:** in 17 Hamburger Stadtteilen
- Wer:** BürgerStiftung Hamburg
- Wie viele:** rund 150 ehrenamtliche VorleserInnen, etwa 450 Kinder, ca. 80 Vorlesestunden pro Woche

## LESEZEIT

### Freude an Büchern und am Miteinander

Nach dem gebannten Zuhören wird es turbulent. Die Kinder im Gruppenraum haben viele Fragen und kommentieren das Gehörte begeistert. Die Vorleserin nutzt einen stillen Moment: „Wisst ihr denn, was das Paradies ist?“, fragt sie. „Ja“, sagt ein Junge. „Das bist du!“ Die Szene zeigt das Besondere an der „LeseZeit“: Das Projekt stärkt nicht nur die Lesekompetenz, es löst in vielfacher Hinsicht Freude aus. Freude an Geschichten, am Austausch und an Menschen.

2017 bot die BürgerStiftung Hamburg den VorleserInnen wieder Workshops an, in denen sie Inspiration für die Lesestunden bekamen. Etwa den Einsatz von Handpuppen oder die Kunst des japanischen Theaters Kamishibai, bei dem ErzählerInnen ihre Geschichten mit Bildtafeln illustrieren. Ideen also, die die Fantasie von Kindern beflügeln und so noch mehr Leselust wecken. //



Foto: Projekt

Wen wollen wir fördern? Die Beiräte bei der Arbeit

- Was:** Teilhabe bei der Prüfung von Förderanträgen
- Wer:** BürgerStiftung Hamburg mit CHILDREN for a better World e. V.
- Wie viele:** 17 Kinderbeiräte, zwölf geförderte Projekte in 2017

## CHILDREN KINDERBEIRAT HAMBURG

### Das Interesse für Engagement ist geweckt

Was sollten Politiker tun? Nach fünf Jahren im „CHILDREN Kinderbeirat Hamburg“ ist für Nebou die Antwort klar: „Sich mehr für die Themen von Kindern und Jugendlichen einsetzen!“ Die 18-Jährige war mit der 11-jährigen Helene in der NDR-Sendung „Mikado“ zu Gast, um über die Bundestagswahl 2017 und ihr Engagement als Kinderbeirätinnen zu sprechen. Sie würde viel über soziale Zusammenhänge lernen, sagte Nebou, während Helene die Diskussionen über die Vergabe der Fördermittel lobte. Die Beiräte entscheiden eigenständig über die Förderung von Projekten, die Kinder in Notsituationen unterstützen. 2017 stand ein Generationswechsel im Kinderbeirat an, da sich einige Mitglieder ins Studium oder die Ausbildung verabschiedeten. Ihre NachfolgerInnen freuen sich nun darauf, künftig gemeinsam über Projekte zu debattieren. //



Foto: Kirsten Haarmann

Juristinnen im Gespräch bei „Guter Rat vor Ort“

- Was:** kostenfreie Rechtsberatung
- Wo:** in neun Hamburger Stadtteilen
- Wer:** BürgerStiftung Hamburg in Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen Altona u. a.
- Wie viele:** 53 ehrenamtliche JuristInnen, rund 800 Beratungen

## GUTER RAT VOR ORT

### Kompetente Hilfe in Rechtsfragen – und mehr

Wenn Daniel Brügger auf die Veddel fährt, um eine kostenfreie Erstberatung zu Rechtsfragen zu geben, weiß er nie, was ihn erwartet. Ratsuchende jeden Alters und aus vielen verschiedenen Kulturkreisen wenden sich an den ehrenamtlich tätigen Anwalt – mit ganz unterschiedlichen Themen und Problemen: „Es geht um das Kleingedruckte in Handyverträgen, um Hartz-IV-Bescheide, Mietverträge und anderes mehr“, sagt Brügger. Beim Projekt „Guter Rat vor Ort“, für das 2017 in Wilhelmsburg und Billstedt zwei neue Beratungsstellen eröffnet wurden, erläutern JuristInnen den Ratsuchenden die mitgebrachten Unterlagen oder formulieren Briefe, die helfen, die Konflikte zu lösen. Zuvor hört sich Daniel Brügger aber immer genau an, was den Menschen auf der Seele liegt. „Da wird aus der Rechtsberatung auch schon mal eine Lebenshilfe.“ //

## LANDUNGSBRÜCKEN FÜR GEFLÜCHTETE – PATENSCHAFTEN IN HAMBURG STÄRKEN

**Starthilfen für neue MitbürgerInnen**

„Meine Patenschaft läuft richtig gut. Alle Probleme und Fragen haben sich schnell in Luft aufgelöst.“ So begeistert erzählt eine junge Ehrenamtliche von ihrem Einsatz beim Projekt „Schülerpaten Hamburg“. Die jungen PatInnen geben neu zugewanderten SchülerInnen Nachhilfe und tauschen sich über ihren Alltag aus. „Meistens waren es nur sprachliche oder kulturelle Unterschiede“, erklärt die Patin, die ein Mädchen aus dem Iran betreut. „Zum Beispiel hat sie den Rechenweg in Mathe immer nach iranischer, nicht nach deutscher Schreibweise notiert und deswegen Punkteabzug bekommen. Mit wenigen Worten konnte ich ihr den Fehler erklären.“

Zuhören, vermitteln und sich offen auf eine interkulturelle Begegnung einlassen – in mehr als 50 Patenprojekten unterstützen Ehrenamtliche Neuhamburger beim An- und Weiterkommen. Wichtig dabei ist, dass die Patenschaften gut vorbereitet und begleitet werden. Denn nicht immer lösen sich Probleme „schnell in Luft auf“ wie bei dem Schülerinnen-Tandem. Mit dem Projekt „Landungsbrücken für Geflüchtete – Patenschaften in Hamburg stärken“ unterstützt die BürgerStiftung Hamburg zusammen mit dem Mentor.Ring Hamburg e.V. die Ehrenamtlichen durch Austausch- und Qualifizierungsangebote. Zwölf Projekte, darunter die „Schülerpaten Hamburg“, wurden 2017 auch finanziell gefördert, ermöglicht durch das Bundesprogramm „Menschen stärken Menschen“ und Spenden eines Bündnisses Hamburger Stiftungen. 2017 entstand dabei u. a. die „Landungsbrücken-Methodenbox“: PatInnen finden nun online auf [www.landungsbruecken-methodenbox.de](http://www.landungsbruecken-methodenbox.de) wertvolle Tipps für ihr Engagement. //

Foto: Kirsten Haarmann



Die „Schülerpaten“ lernen mit- und voneinander

- Was:** operatives Projekt zur Förderung ehrenamtlichen Engagements von PatInnen in der Flüchtlingshilfe
- Wo:** in verschiedenen Hamburger Stadtteilen
- Wer:** BürgerStiftung Hamburg in Kooperation mit dem Mentor.Ring Hamburg e.V.
- Wie viel:** mehr als 50 Patenprojekte, 39 Veranstaltungen in 2017 mit 461 TeilnehmerInnen
- Seit wann:** Projektstart 2016

## FONDS FLÜCHTLINGE UND EHRENAMT

**Eine beeindruckende Welle der Hilfsbereitschaft**

Die lustigen Zicklein? Der coole Eisbär? Oder die Elefanten, die mit feuchten Rüsseln nach Äpfeln tasteten? Noch auf dem Heimweg plappert die Gruppe aufgeregt darüber, welche Zoobewohner sie am besten fand. Rund 60 Flüchtlingskinder besuchten im Sommer 2017 den Tierpark Hagenbeck. Freude, Normalität und Vertrauen ins eigene Leben – das wollten die Helferinnen des „Yasmin Al Scham Hamburg e.V.“ den oft traumatisierten Kindern wiedergeben. Und das gelingt im Zoo mit all seinen Wundern offensichtlich besonders gut: Der Hagenbeck-Ausflug ist schon ein Klassiker unter den Angeboten, die der Fonds „Flüchtlinge & Ehrenamt“ finanziert hat.

Entstanden ist der Fonds im Sog einer Welle der Hilfsbereitschaft durch Hamburger BürgerInnen im Jahr 2015. Erstmals taten sich Stiftungen, Firmen und Einzelpersonen zusammen, um dieses Engagement zu unterstützen – schnell und unbürokratisch. „Die Antragstellung ist so unkompliziert“, lobt die Freiwillige Judith Büschleb, die das Onlineportal „We.Inform“ initiierte. „Das macht viel möglich!“ Viel möglich machten aber vor allem die Ehrenamtlichen mit Tatkraft und Ideen. Von der Möbelwerkstatt bis zu Stadtrundfahrten: Die Projekte helfen Geflüchteten, am sozialen Leben teilzuhaben, ihre Rechte wahrzunehmen oder Arbeit zu finden. Hamburg steht zusammen – das ist gelebte gesellschaftliche Solidarität. //

Foto: YASH e.V.



Kinder aus geflüchteten Familien bei Hagenbeck

- Was:** Fonds zur Flankierung von bürgerschaftlichem Engagement in der Flüchtlingshilfe
- Wo:** in verschiedenen Hamburger Stadtteilen
- Wer:** ein Bündnis aus Hamburger Stiftungen und BürgerInnen mit der BürgerStiftung Hamburg als Verwalterin und Koordinatorin
- Wie viele:** 89 geförderte Projekte in 2017
- Seit wann:** Einrichtung 2015

Stand August 2018: Nach drei erfolgreichen Jahren wurde der Fonds beendet.

## DANK AN ENGAGIERTE

# ZeitspenderInnen in der BürgerStiftung Hamburg

Ehrenamtliches Engagement ist die Grundlage einer aktiven und starken Zivilgesellschaft und gehört ebenso zum Selbstverständnis jeder Bürgerstiftung. Auch in der BürgerStiftung Hamburg beteiligten sich im Jahr 2017 wieder zahlreiche Ehrenamtliche mit viel Herz, Engagement und Tatkraft. Wir danken den ZeitspenderInnen, die in folgenden Arbeitsgruppen, Abteilungen und Gremien der BürgerStiftung Hamburg aktiv waren:

### AG Evaluation

Barbara Buchsteiner, Renate Freiberg, Waltraut Greiser, Wolfgang Keller, Birgit Niedlich, Dr. Marion Raben, Dr. Hajo Sassenscheidt, Margaret Schlubach-Rüping

### AG Freiwilligenmanagement

Reinhilde Böhm, Sylvia Börner, Barbara Buchsteiner, Renate Freiberg, Waltraut Greiser, Susanne Holert-Retzlaff, Birgit Niedlich, Dr. Marion Raben, Katharina Radtke

### AG Projekte

Burkhart Alsen, Friedrich Biederlack, Stephanie Blanke, Eckhardt Falke, Monika Geißler, Dr. Stefanie Grünewald, Bärbel Hengsbach-Schwarz, Sabine Kasper, Renate Kellner, Klaus Lohnzweiger, Barbara Lohrie, Peter Maaß, Peter Marquardt, Wolfgang Milatz, Eva Neme-la, Kerstin Pahl, Petra Pissulla, Barbara Reuß, Katrin Reuter, Margaret Schlubach-Rüping, Ehrengard von Selchow, Johanna Waßmuß

### Empfang

Monika Arndt, Marianne Brown, Susanne Dziwisch, Ute Knoop-Troullier, Caroline Konerding, Marianne Schaber, Susanne Widera-Flomm

### Finanzwesen

Klaus Behrmann, Gerhard Deichsel, Manfred Mahler, Gisela von Obstfelder

### Immobilien

Jürgen Broede, Olaf Ley, Günter Muncke, Michael Rainer

### Anlagebeirat

Gerhard Deichsel, Sybille Hartmann, Arndt Klippgen, Werner Knoche, Olaf Ley, Günter Muncke, Michael Rainer, Hubertus von Behr

### Kinderbeirat

Helene Milla Bartenschlager, Henry Bauer, Josefine Böhme, Niniane Dawe, Lisa Djouyan, Johanna Gräßner, Fritjof Mast, Laurin Mende, Vincent Möller, Johanna Nebou N'Diaye, Josephine Pora, Johanna Radtke, Richard Rasmussen, Julia Maria Reh, Henriette Rehn, Luise Reuter, Lisa Schmidt, Olivia Schubert, Luna Worthmann

### Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Veranstaltungen

Sylvia Börner, Sebastian von Borstel, Ingrid Boruszweski, Hans-Joachim Emersleben, Silke Hartung, Dr. Helge F. Jani, Klaus Krause, Dr. Barbara Kuhrt, Gisela von Obstfelder, Annika Pfeifer, Gabriele Rainer, Thorsten Schwerdt

### Treuhandstiftungen

Burkhart Alsen, Gerhard Deichsel, Dr. Fritz von Hammerstein, Daniel Harder, Werner Knoche, Dr. Udo Löhr, Dr. Uwe Martens, Günter Muncke, Dr. Marion Raben, Dr. Frauke Rawert, Ehrengard von Selchow, Leonie Thierfelder

### Nachlassberatung

Kai-Volker Öhrlich, Dr. Matthias Baus, Barbara Reuß, Dr. Andreas Reuß, Leonie Thierfelder

Darüber hinaus engagierten sich rund 280 Ehrenamtliche in den **Engagement-Projekten** der BürgerStiftung Hamburg: als VorleserInnen bei der „LeseZeit“, als MentorInnen bei „Yoldaş“, als Mitglieder des Kinderbeirats und als RechtsberaterInnen bei „Guter Rat vor Ort“. //



Foto: Kirsten Haarmann

Machen sich gemeinsam stark für unsere Stadt: Haupt- und Ehrenamtliche der BürgerStiftung Hamburg



## ZUSAMMENSPIEL MIT SPENDERN

# Spenden als Grundlage der Projektförderung

Warum nicht spenden, statt Weihnachtspostkarten an Geschäftspartner zu verschicken? Dieser Idee folgte in der Adventszeit 2017 die Sprachenwerft GmbH. Eine Mitarbeiterin vermittelte den Kontakt zur BürgerStiftung Hamburg, bei der sie sich ehrenamtlich engagiert. Ein Projekt, das gut zur Hamburger Agentur passt, war auch schnell gefunden: die „LeseZeit“. Das Bildungsprojekt der BürgerStiftung Hamburg wurde den Kunden und Partnern der Sprachenwerft in einer E-Mail mit der Erklärung vorgestellt, dass der Betrag, der sonst für Weihnachtskarten und Porto eingesetzt wurde, als Spende an die „LeseZeit“ fließe. Eine Idee, die sehr gut ankam. Auch die KWP GmbH erntete mit ihrer Weihnachtsaktion Beifall: Der Hamburger Baumarkt verzichtete 2017 auf Weihnachtsgeschenke und überwies stattdessen den entsprechenden Betrag an die BürgerStiftung Hamburg.

### Unterstützung durch engagierte Hamburger Unternehmen

Aber nicht nur im Advent leisteten Hamburger Firmen im Jahr 2017 mit ihren Spenden einen wichtigen Beitrag zur Arbeit der BürgerStiftung Hamburg. Einige der Unternehmen spenden seit

vielen Jahren regelmäßig, darunter das Familienunternehmen Gebr. Heinemann, Canusa Touristik, die SCM Beteiligungsgesellschaft, die Kanzlei Von Berlichingen & Partner Steuerberatungsgesellschaft, das Großhandelsunternehmen E. G. Kistenmacher und Euler Hermes Deutschland. Andere Firmen halfen durch Dienstleistungen: So wurde der Jahresabschluss 2017 erneut honorarfrei von der Ernst & Young GmbH geprüft. Der Datenschutzberater Wolfgang Mengel stellte sein Expertenwissen ebenfalls kostenfrei zur Verfügung.

### Ein guter Anlass für den guten Zweck

Ein runder Geburtstag, eine Hochzeit, ein Firmenjubiläum: Jeder, ob Privatperson oder Unternehmen, kann solche Feierlichkeiten zum Anlass nehmen, als GastgeberIn auf Geschenke zu verzichten und seine Gäste stattdessen um eine Spende für eine gemeinnützige Einrichtung oder ein Projekt zu bitten. Im Jahr 2017 wurden die BürgerStiftung Hamburg und ihre Treuhandstiftungen mit 323 Anlassspenden bedacht, ihr Volumen lag bei 39.019 Euro.

### Planungssicherheit durch Förderspenden

Besondere Bedeutung kommt auch den Zuwendungen der FörderspenderInnen zu: Sie bringen ihr Vertrauen in die Arbeit der BürgerStiftung Hamburg durch eine regelmäßige Spende – einen frei gewählten Monats- oder Jahresbetrag – zum Ausdruck. Diese zuverlässigen Spenden schaffen Planungssicherheit für die Projektförderung – und damit eine wesentliche Voraussetzung für die nachhaltige Projektarbeit.

### Wirkungsvolles Zusammenspiel

Die Spenden, die vollständig und zeitnah in die Projektförderung fließen, sind gerade in Zeiten niedriger Zinserträge für die Arbeit der BürgerStiftung Hamburg unverzichtbar. Die SpenderInnen und FörderInnen – Hamburger BürgerInnen, Stiftungen und Unternehmen sowie gemeinnützige und öffentliche Einrichtungen – treten damit an die Seite der StifterInnen der BürgerStiftung Hamburg. Im Zusammenspiel ermöglichen sie alle gemeinsam mit ihren Spenden, Fördermitteln und Erträgen aus dem Kapital der BürgerStiftung Hamburg und ihrer Treuhandstiftungen die Stiftungsarbeit. //



Projekt „Stadtmodell Wilhelmsburg“. Foto: Kerstin Schromburg

## STIFTERISCHES ZUSAMMENSPIEL

# Die BürgerStiftung Hamburg als Dach für Stiftungen

„Eine Bürgerstiftung baut kontinuierlich Stiftungskapital auf.“ So lautet eines der zehn Merkmale der Gemeinschaftsstiftungen, die der Arbeitskreis Bürgerstiftungen des Bundesverbands Deutscher Stiftungen formuliert hat. In diesem Sinne versteht sich die BürgerStiftung Hamburg nicht nur als Initiatorin, Trägerin und Förderin von Projekten, sondern auch als Dach für stifterisches Engagement. Unter dieses Dach können sich StifterInnen begeben, die sich gemeinnützig engagieren möchten, den mit der Gründung und Verwaltung einer selbstständigen Stiftung verbundenen Aufwand aber vermeiden möchten. Diese StifterInnen kompetent zu beraten, sie bei Verwaltungsaufgaben zu entlasten und in ihrer inhaltlichen Arbeit fachkundig zu begleiten: Dies ist Teil des satzungsgemäßen Auftrags der BürgerStiftung Hamburg. Folgende Möglichkeiten für stifterisches Engagement bieten sich:

### **Mit einer Zustiftung nachhaltig Sinn stiften**

Die einfachste Form einer Stiftung ist die sogenannte Zustiftung. Sie kann mit oder ohne Zweckbindung in das Kapital der BürgerStiftung Hamburg erfolgen und mit einem Namen versehen werden, der sich auf den Stifter oder auch auf den Zweck bezieht. Die Zustiftung geht in den Vermögensstock über, wobei die Erträge anteilig errechnet und in bestimmte Projekte investiert werden können. 2017/2018 wurde die BürgerStiftung Hamburg von dem Hamburger Philanthropen Hans Weisser mit einer bedeutenden Zustiftung – Immobilien im Wert von rund 10 Millionen Euro – bedacht.

### **Synergien gewinnen, Verwaltung reduzieren: mit einer Treuhandstiftung**

Menschen, die sich nachhaltig und langfristig, auch über ihren Tod hinaus, gemeinnützig engagieren wollen, gründen immer häufiger eine sogenannte Treuhandstiftung. Das Verfahren zur Gründung einer solchen unselbstständigen Stiftung ist wesentlich einfacher als bei rechtsfähigen Stiftungen. Die BürgerStiftung Hamburg übernimmt die Verwaltungsarbeit als Treuhänderin gemäß den Satzungsbestimmungen der Treuhandstiftung. Dadurch werden die StifterInnen entlastet. Durch die Bündelung von Interessen und Aufgaben in speziellen Themenfeldern können Vorhaben oft sinn- und wirkungsvoller unterstützt werden. 2017 wurde mit der Hamburg Ahoi Stiftung die 15. Treuhandstiftung unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg gegründet.

### **Themenfonds für die gezielte Unterstützung bestimmter Förderbereiche**

Projekte in einem Themenfeld fördern, das einem besonders am Herzen liegt: Diese Möglichkeit bieten Themenfonds. Zustiftungen fließen in das Kapital des Fonds, Spenden direkt in die Projektarbeit. Die BürgerStiftung Hamburg hat zwei Themenfonds eingerichtet: Mit den Mitteln des Fonds „Hamburger Anker“ werden besonders belastete Familien mit kleinen Kindern unterstützt, aus dem Themenfonds „Generation JA – Jung und Alt gemeinsam“ Projekte gefördert, die sich dem generationenübergreifenden Austausch widmen.

### **Mit dem Testament Zukunft vererben**

Etwas Bleibendes schaffen und gleichzeitig Zukunft stiften: Diese Vorstellung motiviert viele Menschen, mit ihrem Testament eine gemeinnützige Institution zu bedenken. Die BürgerStiftung Hamburg richtete 2017 in Kooperation mit dem Grundeigentümer-Verband Hamburg eine kostenfreie Erstberatung zur Nachlassgestaltung ein, in der sich Interessierte individuell über Möglichkeiten sinnstiftender gemeinnütziger Vermögensgestaltung beraten lassen konnten. //



## Treuhandstiftungen sowie Namens- und Zweckstiftungen

### Treuhandstiftungen unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg

#### ■ Stiftung Marienhöhe

Fördersumme: 5.930 Euro

#### ■ August Mohr Stiftung

Fördersumme: 24.522 Euro

#### ■ Gudrun Halbrock Stiftung zum

Wohle der Kinder

Fördersumme: 12.720 Euro

#### ■ Stiftung Hamburg Verbundenheit

Fördersumme: 380.000 Euro

#### ■ Karl Andreas Voss Erben Stiftung

Fördersumme: 25.379 Euro

#### ■ C. Kaehler Stiftung

Fördersumme: 7.022 Euro

#### ■ Blankenburg'sche Hamburg-Stiftung

Fördersumme: 21.706 Euro

#### ■ Jens Steineke Stiftung

Fördersumme: 7.518 Euro

#### ■ Stiftung Esperanza

Fördersumme: 49.228 Euro

#### ■ HGJ Mebus/RÄDER-VOGEL-

Stiftung

Fördersumme: 30.302 Euro

#### ■ Inge und Georg Nordmann Stiftung

Fördersumme: 62.000 Euro

#### ■ Böge-Stiftung

Fördersumme: 11.290 Euro

#### ■ Wilhelm Stüwe Stiftung

Fördersumme: 1.187 Euro

#### ■ Hans-Joachim Mausolf Stiftung

Fördersumme: 26.514 Euro

#### ■ Hamburg Ahoi Stiftung Ecki und

Klaus-Stefan Hohenstatt

Gründung Ende 2017

### Namens- und Zweckstiftungen in das Kapital der BürgerStiftung Hamburg

#### ■ Käthe Wünn Zustiftung

Zustiftung 2001: 30.000 Euro

#### ■ Veronika und Vinzenz von Raffay

Zustiftung

Zustiftung 2007: 70.000 Euro

#### ■ Eckart Kümmell Zustiftung

Zustiftung 2011: 50.000 Euro

#### ■ Heike-Donau-Erbslöh-Zustiftung

Zustiftung 2011: 100.000 Euro

#### ■ Margot und Ernst Noack Zustiftung

Zustiftung 2017: 9.000.000 Euro

#### ■ Hans Weisser Zustiftung

Zustiftung 2016: 1.000.000 Euro

## Nachruf auf engagierte Stifter

**Dorothea Schlüter**, Gründerin der Treuhandstiftung Karl Andreas Voss Erben, verstarb am 20. Februar 2017 im Alter von 96 Jahren. Mit einer großzügigen Anschubfinanzierung hat sie die BürgerStiftung Hamburg bereits in den Anfängen gefördert und unter ihrem Dach im Jahr 2006 eine eigene Stiftung gegründet. Vorbild von Dorothea Schlüter war ihr Vater, der Verleger Karl Andreas Voss. Zu Lebzeiten hat er selbst zwei Stiftungen errichtet. Mit ihrem Engagement wollte sie die Arbeit ihres Vaters fortsetzen und den Menschen für das Glück, das sie selbst im Leben erfahren hat, etwas zurückgeben. Der Beirat und die BürgerStiftung Hamburg werden die Arbeit der Stiftung für Kinder und Jugendliche in ihrem Sinne fortführen und ihr Andenken in Ehren bewahren.

**Dr. Jürgen Blankenburg** begeisterte sich bereits als junger Student für die schönen Künste und saß später für viele Jahre dem Kuratorium der Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen vor. Sein besonderes Anliegen war es, benachteiligte Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu fördern. Gemeinsam mit seiner Frau Monika gründete er die Blankenburg'sche Hamburg-Stiftung, eine Treuhandstiftung unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg. Im Rahmen der Stiftung ermöglichte er es vielen begabten jungen Menschen, ihre künstlerischen Talente zu entfalten. Im Jahr 2009 erhielt Dr. Jürgen Blankenburg für sein Engagement das Bundesverdienstkreuz. Er verstarb am 31. August 2017 im Alter von 82 Jahren. Wir werden seine Verdienste stets in Erinnerung halten. //

Foto: Kirsten Haarmann



Gab im Leben viel Glück zurück: Dorothea Schlüter

Foto: Axel Jansen, für die AFS Foundation



Kunst-Kenner und -Förderer: Dr. Jürgen Blankenburg



Projekt „Landungsbrücken für Geflüchtete“, Foto: Kristen Haarmann

# Zusammenarbeit mit selbstständigen Stiftungen

Durch das Zusammenführen von guten Ideen, Expertise, Personal, Infrastruktur und finanziellen Mitteln lassen sich viele wirkungsvolle Synergien schaffen. Mit diesem Ziel arbeitet die BürgerStiftung Hamburg seit vielen Jahren erfolgreich mit anderen selbstständigen Stiftungen in der Hansestadt zusammen. Die Formen der Kooperationen gestalten sich dabei ganz unterschiedlich und werden individuell vertraglich festgehalten. Mit folgenden selbstständigen Stiftungen arbeitete die BürgerStiftung Hamburg im Jahr 2017 zusammen:

## **Stiftung Rapsblüte und Hans-Weisser-Stiftung**

Gemeinsam mit der Stiftung Rapsblüte entwickelte die BürgerStiftung Hamburg im Jahr 2008 die Idee, das „Lernen durch Engagement“, also die Verknüpfung von Schulunterricht und sozialem Engagement, zu fördern. So entstand das Kooperationsprojekt „[You:sful]“, über das seitdem zahlreiche Hamburger SchülerInnen erfahren konnten, wie sie selbst aktiv werden und so die Lebensbedingungen in ihrer Stadt verbessern können. Die BürgerStiftung stellt in dieser Kooperation Infrastruktur und Know-how und die Stiftung Rapsblüte einen Großteil der finanziellen Mittel. Seit dem Jahr 2015 unterstützt zudem die Hans-Weisser-Stiftung das Projekt. In einem Lenkungskreis stimmen sich die drei Stiftungen gemeinsam darüber ab, wie das Projekt „[You:sful]“ weiterentwickelt werden soll.

## **Arnd Wolters und Jürgen L. Peter Stiftung**

Kommende Generationen stark für die Zukunft machen – das liegt den beiden engagierten Hamburgern Arnd Wolters und Jürgen L. Peter besonders am Herzen. Mit ihrer gemeinsamen Stiftung finanzieren sie zum einen Bildungsangebote für Jugendliche in Südafrika, einem Land, in dem sie sich bei ihren längeren Aufenthalten bereits sozial engagieren konnten. Daneben fördern Arnd Wolters und Jürgen L. Peter auch den Nachwuchs in ihrer Heimatstadt Hamburg, indem sie großzügig zahlreiche Förderprojekte der BürgerStiftung Hamburg unterstützen. Besonders wichtig sind ihnen dabei die Bereiche Bildung und Bewegung für Kinder und Jugendliche. Die BürgerStiftung Hamburg fungiert in dieser wirkungsvollen Partnerschaft als Verwalterin der Arnd Wolters und Jürgen L. Peter Stiftung.

## **Berlin-Will-Stiftung**

Gemeinsam identifizieren die Stiftungen geeignete Förderprojekte. Im Fokus stehen Bildungs- und Kulturprojekte für Kinder und Jugendliche, Hilfen für junge Eltern, Engagementförderung und die generationenübergreifende Begegnung.

## **Susanne Magdalena und Heinz-Hermann Rickers Stiftung**

Die beiden Stifter haben einen abgestuften Betreuungsvertrag mit der BürgerStiftung Hamburg abgeschlossen. Danach nehmen sie bis auf Weiteres ihre Aufgaben im Vorstand selbst wahr. Sollte das Stifter-Ehepaar dazu nicht mehr in der Lage oder willens sein, wird die BürgerStiftung Hamburg weiter in ihrem Sinne wirken, so die vertragliche Vereinbarung.

## **Radbruch'sche Stiftung von 1970**

Der Vorstand dieser Stiftung hat sich entschieden, die Expertise und Projektvielfalt der BürgerStiftung Hamburg im Themenbereich „Kinder und Jugend“ zu nutzen. Einmal jährlich schlägt die BürgerStiftung Hamburg Projekte vor, über die der Vorstand der Radbruch'schen Stiftung von 1970 dann entscheidet. //

# Veranstaltungen der BürgerStiftung Hamburg

Foto: Kirsten Haarmann



## Feierliche Verleihung des „Preises der BürgerStiftung Hamburg“

Afghanischer Rap schallte durch das voll besetzte KörperForum – schnell wippten im Publikum Köpfe, Füße und Programme im Takt mit: Die jungen Musiker des Förderprojekts „Sedah Hajusom“ bereicherten mit ihrer schwungvollen Performance die elfte Verleihung des „Preises der BürgerStiftung Hamburg“ am 20. April 2017. Birgit Schäfer begrüßte die Gäste und dankte Claus Heinemann, Inhaber des Handelsunternehmens Gebr. Heinemann, der bereits zum dritten Mal das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro stiftete, sowie der KörperStiftung, die erneut ihre Räume kostenfrei zur Verfügung stellte. Dr. Melanie Leonhard, Senatorin für Arbeit, Familie, Soziales und Integration, überbrachte ein Grußwort des Senats. Lars Haider, Chefredakteur des Hamburger Abendblatts und Mitglied im Stiftungsrat, griff in seiner Gastrede die Einsatzfreude der Hamburger auf – typisch hanseatisch sei es, für die Probleme anderer Menschen ohne großes Aufsehen schnell und einfach Lösungen zu finden.

Es folgte die Verleihung des Preises, der seit 18 Jahren Initiativen ehrt, die den Leitsatz der BürgerStiftung Hamburg

„Menschen verbinden – Zukunft stiften“ wirkungsvoll umsetzen. Ausgezeichnet wurden 2017 das Ehrenamtsprojekt „Zeit für Zukunft“, das Patenschaften für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen vermittelt, und das Inklusionsprojekt „All Inclusive“, das Hamburgern mit motorischer oder kognitiver Einschränkung zur gleichberechtigten Teilhabe an medialer und künstlerischer Bildung verhilft. Beide Projekte teilen sich das Preisgeld. Die Laudatio hielt Jurymitglied Barbara Buchsteiner.

## Hamburger Stiftungstage 2017: offene Türen am Domplatz

Fünf Tage, 99 Stiftungen, mehr als 140 Veranstaltungen: Zu den fünften Hamburger Stiftungstagen öffnete die BürgerStiftung Hamburg am 11. Oktober 2017 ihr Haus am Domplatz. Bis in die Abendstunden informierten MitarbeiterInnen zahlreiche interessierte BesucherInnen über die Möglichkeiten ehrenamtlicher Mitarbeit in Projekten, AGs und der Geschäftsstelle. Das Projekt „LeseZeit“ gab in einem Workshop Tipps, wie sich Vorlesestunden facettenreich gestalten lassen. In einer kostenfreien Stiftungs- und Erbrechtssprechstunde erklärte Rechtsanwalt Dr. Matthias Baus, wie man Vermögen sinnstiftend und gemeinnützig einsetzen kann. Mit einer Lesung des Autors Christian Schüle aus seinem Buch „Heimat. Ein Phantomschmerz“ und angeregten Gesprächen zu diesem Thema ging ein abwechslungsreicher Stiftungstag zu Ende.

## Vielfältige Veranstaltungen für Förderer und Ehrenamtliche

Am 14. Juni 2017 waren zahlreiche Förderer zu Gast bei Stiftungsratsmitglied Lars Haider. Die Gäste hatten exklusiv Gelegenheit, bei der abendlichen Redaktionskonferenz des Hamburger Abendblatts dabei zu sein. Anschließend entwickelte sich ein lebendiger Austausch mit dem Chefredakteur, bevor der Abend bei einem Glas Wein auf der Dachterrasse des Abendblatts ausklang.

Am 29. März 2017 waren die VorleserInnen der „LeseZeit“ zur Dankveranstaltung bei Gruner + Jahr eingeladen. Autorin Anna Magdalena Bössen las aus ihrem Buch „Deutschland: ein Wandermärchen“. Der alljährliche Sommerbrunch, der Haupt- und Ehrenamtlichen sowie Gremienmitgliedern und Stiftern Gelegenheit zum Austausch bietet, fand am 17. September im Garten von Birgit Schäfer statt, der traditionelle Adventstee am 1. Dezember in der Lobby am Schopenstehl. //

BILANZ 2017

## Der Kurs steht weiter auf Wachstum

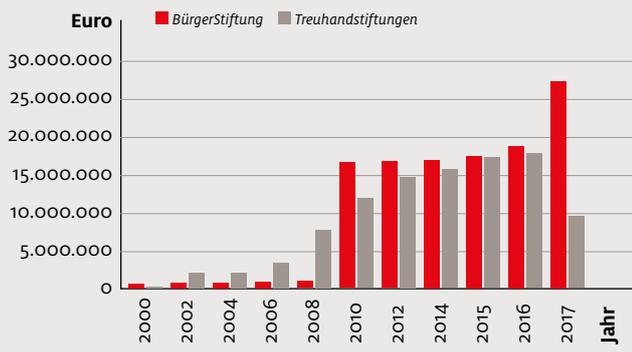
Wie schon in den Jahren zuvor blieben 2017 die Kapitalmärkte unbeständig und das Zinsniveau niedrig. Trotzdem blickt die BürgerStiftung Hamburg auch in finanzieller Hinsicht auf ein erfreuliches Jahr zurück: Sie steigerte ihre Einnahmen aus Spenden, Kooperationsmitteln und Vermögensverwaltung mit 2.434.000 Euro um 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr (1.948.000 Euro) und konnte dadurch auch die Ausgaben für die Projektförderung erneut erhöhen.

### Kapitalentwicklung

Zum Jahresende 2017 verwaltete die BürgerStiftung Hamburg ein Stiftungskapital einschließlich des Kapitals der 15 Treuhandstiftungen von 35,1 Millionen Euro. Das Gesamtvermögen betrug 39,5 Millionen Euro. Um 1.543.300 Euro auf 3.280.300 Euro konnten die Ergebnisrücklagen erhöht werden.

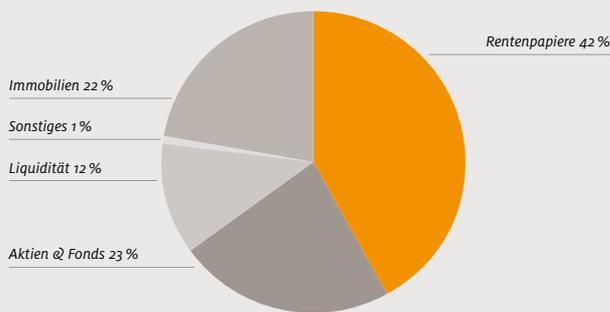
15 Treuhandstiftungen betreute die BürgerStiftung Hamburg 2017 unter ihrem Dach. Ihr Stiftungskapital allein betrug, nachdem die Margot und Ernst Noack Stiftung in der BürgerStiftung Hamburg aufgegangen ist, rund 9 Millionen Euro. Rund 669.000 Euro wurden von Treuhandstiftungen in die Projektförderung und weitere Fördervorhaben eingebracht.

### Entwicklung Stiftungskapital 2000 – 2017



Rund 70 Prozent des Kapitals sind überwiegend konservativ in festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Fonds angelegt und werden von den Vermögensverwaltern der Haspa, der Deutschen Bank sowie der Privatbanken Warburg und Berenberg verwaltet. Auslaufende Rententitel werden in der Regel aufgrund der niedrigen Zinsen nicht wieder in festverzinsliche Papiere, sondern zukünftig in andere rentable und nachhaltige Anlageformen angelegt. Zudem können wir einen stetig wachsenden Anteil von Immobilienvermögen verzeichnen.

### BürgerStiftung Aktiva per 31.12.2017



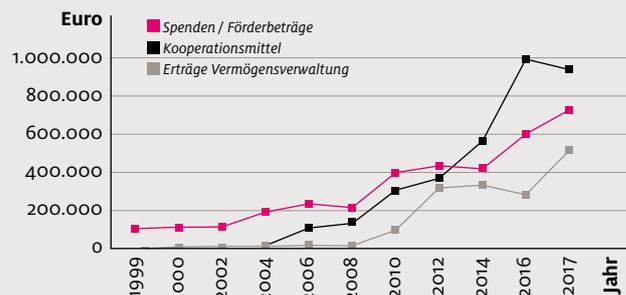
Weitere Informationen dazu finden sich auch unter „Fakten und Zahlen“ auf der Website der BürgerStiftung Hamburg – hier sind die Grundsätze der Anlagenpolitik ausführlich dargelegt.

### Einnahmen

Mit insgesamt 752.200 Euro lag das Spendenvolumen in 2017 deutlich über dem Vorjahresniveau (623.400 Euro); diese Steigerung um rund 20 Prozent geht vor allem auf einige große Einzelspenden von Stiftungen und Einzelpersonen zurück.

Bei den Kooperationsmitteln, also den vertraglich vereinbarten Mitteln, ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen: Sie sanken um rund 6 Prozent von 1.023.000 Euro im Jahr 2016 auf 965.300 Euro in 2017. Dieser nach wie vor hohe Anteil an Kooperationsmitteln resultiert zum einen aus Zuwendungen von Stiftungen und Treuhandstiftungen, zum anderen aus Zuschüssen von Bundesmitteln.

### Entwicklung Einnahmen 1999 – 2017





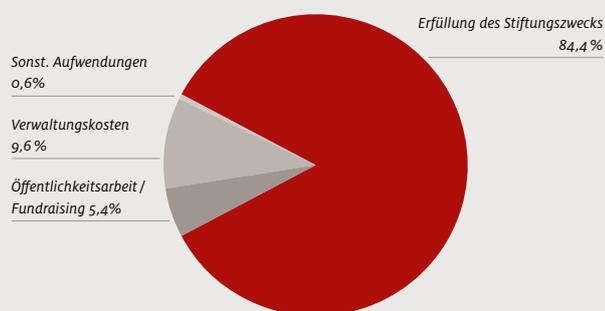
Deutlich gestiegen sind die operativen Nettoerträge aus der Vermögensverwaltung (Finanzanlagen und Immobilien) nach 300.000 Euro im Jahr 2016 mit nun 536.900 Euro in 2017. Das hängt insbesondere damit zusammen, dass die Margot und Ernst Noack Stiftung 2017 mit ihrem Kapital in der BürgerStiftung Hamburg aufgegangen ist.

Dank der anhaltend positiven Entwicklung der Börsenkurse konnte die positive Umschichtungsrücklage in Höhe von 995.000 Euro um weitere 1.139.100 Euro auf 2.134.100 Euro erhöht werden. Dies gibt ausreichende Reserven für mögliche negative Kapitalmarktentwicklungen und erhöht zugleich die Planungssicherheit.

### Ausgaben

Die BürgerStiftung Hamburg konnte ihre Aufwendungen zur Erfüllung des Stiftungszwecks gemeinsam mit ihren Treuhandstiftungen gegenüber dem Vorjahr um 26 Prozent auf 2.151.500 Euro (davon 1.685.800 Euro ohne Treuhandstiftungen) steigern. Die allgemeinen Verwaltungskosten lagen 2017 bei 253.400 Euro. Ihr Anteil an den gesamten Aufwendungen liegt so mit 9,6 Prozent weiterhin auf einem relativ niedrigen Niveau – auch bedingt durch umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeiten. Die Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken; sie liegen bei fünf Prozent der Gesamtaufwendungen.

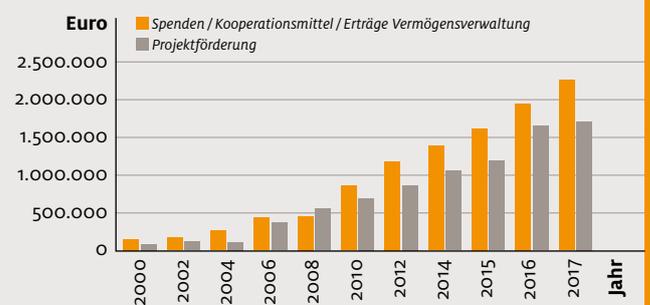
### Ausgaben 2017



Die BürgerStiftung Hamburg unterstützt Projekte, von denen sie überzeugt ist, in der Regel über einen längeren Zeitraum. In diesem Sinne förderte die Stiftung 73 ihrer Vorjahresprojekte im Jahr 2017 weiter, 26 Projekte kamen neu dazu. Diese 99

Projekte kamen insgesamt 11.820 Kindern und Jugendlichen zugute – im Vorjahr waren es 76 Projekte mit 9.950 Teilnehmern. Über den Themenfonds „Generation JA“ wurden 970 Teilnehmer erreicht, der Fonds „Hamburger Anker“ unterstützte 750 Familien. Die „Landungsbrücken für Geflüchtete“ erreichten 568 Teilnehmer auf 31 Fortbildungen sowie 748 Tandems in zwölf Patenschaftsprojekten.

### Einnahmen und Ausgaben für Projektförderung\* 2000 – 2017



(\* nur BürgerStiftung Hamburg, ohne Treuhandstiftungen)

### Ausblick

In Zeiten unsicherer Kapitalmärkte schaffen das gestiegene Stiftungskapital sowie die anwachsenden Rücklagen erfreulicherweise finanzielle Sicherheit sowie eine erhöhte Planungssicherheit für die laufenden Projekte. Zwar können rund 20 Prozent der Ausgaben durch Kapitalerträge gedeckt werden. Aber erst Spenden sowie Kooperationsmittel – insbesondere auch von Treuhandstiftungen und befreundeten selbstständigen Stiftungen – ermöglichen die umfangreiche und nachhaltige Projektarbeit. Insgesamt machen sie 80 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel aus.

Gleichzeitig wächst die Verantwortung der Leitungsgremien, die Mittel der BürgerStiftung Hamburg sowie ihrer 15 Treuhandstiftungen Ertrag bringend zu investieren, sicher zu bewahren und zielgerichtet zur Erfüllung der Satzungszwecke einzusetzen.

Die BürgerStiftung Hamburg wird sich in den kommenden Jahren weiter als unabhängiges und gemeinnütziges Dach für Stiftungen in Hamburg etablieren. Im Mittelpunkt der Stiftungsarbeit werden auch künftig die Unterstützung junger Menschen und Familien und das bürgerschaftliche Engagement stehen, sinnfällig erweitert durch die Förderung des generationenübergreifenden Dialogs, um das Miteinander in der Gesellschaft nachhaltig zu stärken. //

## Danke!

Unsere Arbeit wird ermöglicht durch die großzügige Unterstützung aller SpenderInnen. Für ihre finanziellen Zuwendungen an die BürgerStiftung Hamburg oder die Treuhandstiftungen unter ihrem Dach möchten wir danken:

Adobe Foundation, Arnold Ahlke, Sebastian Alber, August Mohr Stiftung, Klaus Beck, Vivien Beckers, Volker Behrendt, Annette Doris Behrendt, Hans-Joachim von Berenberg-Consbruch, Bergedorf-Bille-Stiftung, Jole Katrin Berlage, Ulf Bertheau, Wolfgang Biedermann, Yasemin Biehal, John Axel Bielenberg, Biomol GmbH, Heike Bittner, Blankenburg'sche Hamburg-Stiftung, Karl-Heinz Bode, Böge-Stiftung, Jens Boesenberg, Wilfried Boysen, Steffen Braasch, Peter Christian Brammer, Dr. Gertrud Brandt, Prof. Dr. Hans-Jörn Braun, Mareile Braun, Heidrun Bredy-Falke, Jürgen Broede, Jörg Bröning, Günter Brüggemann, Renate Bruhn, Christoph Bruhn, Klaus Bruns, Andreas Büldt, Dr. Christoph von Bülow, Prof. Dr. Hans-Peter Bull, Gert Buse, C. Kaehlert Stiftung, Canusa Touristik GmbH & Co., Annemarie Carl, Ute Claussen, Wolfgang Claussen, Claussen-Simon-Stiftung, Dr. Johannes Conradi, Wolfgang Cords, Dr. Stephanie Cornehl, Cay Lennart Cornelius, Dr. Ronald Crone, Sven Crone, Ronald Georg Czaplok, Karl-Jürgen Danger, Gerhard Deichsel, Jürgen Determann, Deutscher Ring Kranken-Versicherungsverein a.G., Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY, dhu Stiftung, Frederic Di Monte, Dr. Julia Dingwort-Nusseck, Sibylle Dircks, **Christine Dobenecker**, Reinhard Dörfelt, Dorothea und Martha Sprenger-Stiftung, Klaus-Dieter Dost, Werner Duchow, Jörg-Peter Dufft, Dr. Stefan Duhnkrack, **E.G. Kistenmacher GmbH & Co. KG**, Reinhold von Eben-Worlée, Cecilia Regine Veronica Edzard, Egon Zehnder International GmbH, Dr. Hans-Uwe Ehlers, **Dr. Karen Ehlers-Munz**, Thoralf Erb, Dr. Cornelius Erbe, Dr. Eberhard Erbslöh, Euler Hermes Deutschland, Eike Feldmann, Stefan Feyerabend, **Dr. Fritz Fischer**, **Torsten Fokuhl**, Dr. Klaus Wilhelm Friesen, Petra Fritzen, Ulrike Fröhling, Galerie und Verlag St. Gertrude GmbH, Dr. Jan Gebhard, **Gebr. Heinemann SE & Co. KG**, **Georg Duncker GmbH & Co. KG**, Corinne Geppert, Hannes Gerbaulet, gesund leben Apotheke Altona, Christoph Gienapp, Madeleine Glahn, Magda Gobelius, Prof. Dr. Eckhard Goepel, Bettina Graebing, Dr. Klaus Gravert, Dr. Michael Grebe, Daniel Grenzmann, Georg **Kurt Wilhelm Gröger**, **Christa-Marie Haartje**, Gabriele Hack, Dr. Michael Haidinger, Gudrun Halbrock, Hamburger Literaturstiftung, Dr. Fritz von **Hammerstein**, **Hans und Karl Bohnhoff oHG**, **Hans Weisser** Stiftung, Hans-Joachim Mausolf Stiftung, Ina Hanschke, Hanseatic Help e.V., Christian **Harm**, **Andrea Harrendorf**, **Britta Hasche**, **Maria Head**, **Helmut Peters Bauunternehmen GmbH**, Dr. Birger Hendriks, Dr. Susanne Henle, Wiebke Henning, **Martin Herlt**, **Michael Herrmann**, **Gunnar Herud**, **Dr. Dorothea Hesse-Buggisch**, Joerg Heydecke, HGJ Mebus/RÄDER-VOGEL-Stiftung, Hilbrandt Rückert Ebbinghaus, Prof. Dr. Klaus-Stefan Hohenstatt, **Bernd-Ludwig Holle**, Homann-Stiftung, Claudia Homrich-von Ahn, Jutta Howaldt, Daniel **Hupfer**, **Inge und Georg Nordmann Stiftung**, **Dr. Jutta Jacobi**, Peter Christian Jacobsen, Birgit Jaeger, Gerald Jenner, Jens Steineke Stiftung, Wulf Jess, **Joachim Herz Stiftung**, **Helga Jochens**, **Peter Jürs**, **Jung Stiftung für Wissenschaft und Forschung**, Hasso von Kameke, Olaf Kamradt, Karl Andreas Voss **Erben Stiftung**, **Bernhard Keller**, **Jens Kellinghusen**, **Erhard Kelm**, **Dr. Ulrike Kiesselbach**, Walter Kießling, Arndt Klippgen, Sylvia Klobberdanz, Beate **Klose**, **Dr. Hauke Kloust**, **Heidrun Kluge**, **Andrea Klupp**, **Dr. Frank Koch**, **Torsten König**, Dr. Christiane Köppen, Körber-Stiftung, Dr. Holger Kraft, **Gilbert Krauel**, **Gisela Krechlok**, **Rolf Kröger**, **Hartmann Kühne**, **Kurt und Maria Dohle** Stiftung, KWP Inside HR GmbH, Peter Labin, Anja Laddey, Klaus Laddey, Lars-Michael Lanbin, Torben Lange, **Young-Nam Lee-Schmidt**, **Dr. Irmgard Leinen-Greiner**, Olaf Ley, Michael Lezius, Jürgen Libbert, Dr. Ludwig Lindner, Oliver Lindner, Lions Club Hamburg Billetal, **Prof. Dr. Ansgar Lohse**, Prof. Dr. Ina Lorenz, Cornelia Ludwig, Nicola Lübke-Detring, Dr. Uwe Maas, Margaretha und Ernst A. Levers-Stiftung, Lutz Marmor, **Karin Martin**, **Dr. Antje Mattfeld**, Hans-Joachim Mausolf, Petra Meier, Prof. Dr. Eberhard Meincke, Wolfgang Mengel, Josef Mensing, Andreas Möbus, **Christiane Möller**, Prof. Dr. Michael Morlock, Jesse Carl Moser und Ehefrau Gertrud Moser Stiftung, Gisela Müller, Günter Muncke, Dr. Ulrike Murmann, **Elke Nádas**, Lukas Nemela, Neoquímica S.A., Leif Nilsson, Carsten Nordmann, Axel Nordmann, Nordmann, Rassmann GmbH, Dr. Arendt Oetker, **Bernd Ohlhaber**, Anneke Pahl, Maria Paschen, Wulf Paulick, Jürgen L. Peter, Peter Jacobsen Straßen und Tiefbau GmbH & Co. KG, Evamarie Peters, **Otto Petersen**, Philipp F. Reemtsma-Stiftung, Philips GmbH Annedore Pietzcker, Horst Pietzsch, Heinz-Gerd Pinkernell, Ursula Plog, Pongs-Apotheke, Product Factory GmbH, Klaus-Dieter Protzen, Marianne Protzen, Thomas Prünthe, **Radbruch'sche Stiftung von 1970**, **Heinrich von Rantzau**, **Annette von Rantzau**, Annemarie Rauhe, Michael Reincke, **Maren Reiter**, **Ingeborg Renken**, **Renneberg + Partner**, **Katrin Reuter**, **Klaus-Dieter Roemer**, **Eckart Rollin**, **Eva Ross**, **Joachim Rühe**, Helga Sanne, Dr. Katharina Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein, Birgit Schäfer, Marei Schaefer, Schenk + Waiblinger Architekten, Gustav-Adolf Schibbe, Christof Schilmann, Fabian Schimanski, Ursula Schindler, Inger Schliemann, Margaret Schlubach-Rüping, Dr. Klaus Schmid-Burgk, Henrike Schmidt, Christoph Schmitt, Barbara Schmitt, Susanne Schmitz, Benjamin Schmotschke, Dr. Michael Walter Schnabel, Matthias Schneider, Dr. Dorothea Schnieber, Dr. Jan Schoop, Jennifer Schreiber, Desiree Schroeder, Kerstin Schröder, Walter Schüscke, Nils Schultz, Giselher Schultz-Berndt, Marcus Schwarz, Oliver von Schweinitz, Dr. Thomas Seiffert, Petra Sengpiel, Prof. Dr. Helmut Sienknecht, Dagmar Sikorski-Großmann, Dr. Sema Simon, SMC Beteiligungsgesellschaft, Reinhard Soltau, Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast, SOS Kinderdörfer weltweit, Henning Sostmann, Dr. Jürgen Spenz, Christian Stackelberg, Stahlberg-Stiftung, Dr. Susann Stalling, Stifterfonds I, Stiftung Esperanza, Stiftung Farideh + Dieter Benecke, Stiftung Gudrun Halbrock – Zum Wohle der Kinder, Stiftung Marienhöhe, Stiftung Rapsblüte, Stiftung Vollhardt, Gonda Maria Stölzle, Peter Strahlendorf, Dirk J. Stroomann, Heinrich Struhs, Ingeborg Suchofar, Peter Süßmilch, Supersoap Handelsgesellschaft mbH, Susanne Magdalena und Heinz-Hermann Rickers-Stiftung, Mona Taghavi, Jörg Tesch, Karola Theus, Leonie Thierfelder, Nikolaus Turner, Birgit Twardy, Marlies Umlauf, Nathalie Veronelli, Dagmar Viereck, Dr. Michael Viol, Ingrid Völker, Jens Vogler, von Berlichingen & Partner Steuerberatungsgesellschaft, Anna von Waldenfels, Annacatrin Wagner, Regine Walde, Prof. Dr. Jörn Walter, Alexander Wandschneider, Barbara Weber-Riepe, Günther Wedderien, Ute Weidner, Marianne Werner, Ute Westberg, Gerd Wichmann, Erika Wiebecke-Dihlmann, Wilhelm-Stüwe-Stiftung, Lore Wilhelmi, Harriet Wilkens, Alexandra Wilkens-Hübener, Peter Windmüller, Hella Witt, Jürgen Witt, Witt Stiftung, Hildegard Wolf, Andreas Wolf, Arnd Wolters, Christian Wriedt, Constanze Wriedt, Wolf-Jürgen Wünsche, Volkmar Wywiol, Yücel Yelken, Uta Zahlten, Hans Wolfgang Lothar Zanders, ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, Karin Zietlow, Prof. Dr. Carsten Zornig, Dr. Ingo Zuberbier

Unser Dank gilt auch denjenigen, die nicht genannt werden möchten.



Foto: Kirsten Haarmann

Birgit Schäfer



Foto: Kirsten Haarmann

Elisabeth Lorenz-Meyer



Foto: Kirsten Haarmann

Ulrich Mumm



Foto: Rüdiger Ratsch-Heitmann

Dr. Katja Conradi



Foto: Rüdiger Ratsch-Heitmann

Dr. Dagmar Entholt-Laudien



Foto: Rüdiger Ratsch-Heitmann

Stefan Sanne

#### VORSTAND

**Birgit Schäfer**  
(Vorsitzende)

**Elisabeth Lorenz-Meyer**  
(Stv. Vorsitzende)

**Ulrich Mumm**  
(Stv. Vorsitzender)

**Dr. Katja Conradi**  
**Dr. Dagmar Entholt-Laudien**  
**Stefan Sanne**

#### STIFTUNGSRAT

**Dr. Andreas Reuß**  
Jurist und ehemaliger Geschäftsführer  
der HGV (Vorsitzender)

**Klaus Humann**  
Geschäftsführer ALADIN Verlag GmbH  
(Stv. Vorsitzender)

**Dr. Gesa Beckhaus**  
Notarin und Partnerin im Notariat  
Ballindamm

**Gerhard Delling**  
Sportjournalist und TV-Moderator

**Lars Haider**  
Chefredakteur des Hamburger  
Abendblatts

**Johanna von Hammerstein**  
Pädagogin

**Claus Heinemann**  
Gesellschafter und Mitglied der  
Geschäftsleitung der Gebr. Heinemann

**Michael Kutz**  
Geschäftsführer der Stiftung St. Michaelis

**Olaf Meuser**  
ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung  
der Deutschen Bank AG

**Prof. Dr. Ursula Neumann**  
Professorin für Interkulturelle Bildung am  
Institut für Internationale und Interkulturell  
Vergleichende Erziehungswissenschaft,  
Universität Hamburg

**Christian Seeler**  
Intendant des Ohnsorg-Theaters

**Achim Twardy**  
Mitglied der Aufsichtsräte der dpa GmbH,  
der Verlagsgesellschaft Madsack GmbH &  
Co. KG, der Studio Hamburg GmbH und  
der NDR Media GmbH

Vorstandsbeauftragte

**Günter Muncke, Werner Knoche**

#### TEAM

**Rüdiger Ratsch-Heitmann**  
Geschäftsführung

**Mia Weselmann, Lena Blum, Julia Eplinius,  
Iris Gietzelt, Ines Linn Gödecken,  
Cornelia von der Heydt, Ann-Katrin Kraus,  
Evgi Sadegie, Dr. Heike Schmidt, Volker Uhl**  
Bereich Projekte

**Anja Wöllert, Kathrin Günther,  
Michèle Rothenberg**  
Bereich Fundraising, Veranstaltungen und  
Öffentlichkeitsarbeit

**Monika Friederich, Sophia Großkopf**  
Bereich Finanzen

**Petra Grüber**  
Vorstandsassistentin

**Catrin Kirchner**  
Empfang, Teamassistentin

Stand: Juli 2018

#### IMPRESSUM

##### Kontakt:

**BürgerStiftung Hamburg**  
**Schopenstehl 31 · 20095 Hamburg**

Telefon (040) 87 88 969-60  
Telefax (040) 87 88 969-61

info@buergerstiftung-hamburg.de  
www.buergerstiftung-hamburg.de

##### Redaktion

Anja Wöllert (Ltg.), Kathrin Günther,  
Michèle Rothenberg, Mia Weselmann

V. i. S. d. P.: Birgit Schäfer

Wir danken Birte Holländer für die grafische  
Gestaltung des Jahresberichtes 2017.

##### Druck

Lehmann Offsetdruck GmbH



BürgerStiftung  
Hamburg

### **Jahresbericht 2017**

BürgerStiftung Hamburg  
Gemeinnützige Stiftung  
bürgerlichen Rechts

Schopenstehl 31 · 20095 Hamburg

Telefon (040) 87 88 969-60

Telefax (040) 87 88 969-61

[info@buergerstiftung-hamburg.de](mailto:info@buergerstiftung-hamburg.de)

[www.buergerstiftung-hamburg.de](http://www.buergerstiftung-hamburg.de)

### **Spendenkonto**

BürgerStiftung Hamburg

Hamburger Sparkasse

BIC HASPDEHHXXX

IBAN DE93 2005 0550 1011 1213 14